

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

91 (19.4.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-683156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-683156)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5. Fernsprachenschluss Nr. 49.

Nachrichten

Erzürte finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pf., für ausländische 20 Pf.
Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner und Ant. Brunsfel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Tobelmann, Bremen: Herren C. Schlott u. W. Scheller

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 91.

Oldenburg, Mittwoch, den 19. April 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Neugestaltung des Strafprozesses.

+ Oldenburg, 19. April.

Von juristischer Seite wird uns aus Berlin geschrieben: Seit längerer Zeit ist von einer Revision der gesetzlichen Bestimmungen, die das strafrechtliche Verfahren regeln, die Rede, und wiederholt bereits haben Vorlagen, die diesen Gegenstand betreffen, den Reichstag beschäftigt, ohne jedoch bisher zu einem Abschluß gelangt zu sein. Die Einführung der Berufung gegen die Strafkammer-Urteile ist beamtlich an der mangelnden Einigung darüber gescheitert, ob die Kammer mit drei oder mit fünf Richtern besetzt werden sollen. Andere Spezialfragen, wie die Entschädigung unschuldig Verurteilter und die Abänderung der Bestimmungen über die Vereidigung, sind zum Gegenstande besonderer Vorlagen gemacht worden. Neuerdings aber scheint man, offiziellen Mitteilungen zufolge, in Erwägung zu ziehen, ob es sich nicht empfiehlt, das ganze Strafverfahren einer vollständigen und durchgreifenden Revision zu unterziehen und es auf zum Teil veränderter Grundlage aufzubauen.

Daß die seit Einführung der neuen Strafprozeßordnung gesammelten Erfahrungen die Reformbedürftigkeit mancher Bestimmungen ergeben haben, ist ebensovienig zu bestritten, als daß unsere ganze Prozeßordnung zur Zeit einer einheitlichen Grundidee völlig entbehrt. Wir haben drei durchaus verschiedene organische Kategorien von rechtsprechenden Behörden, bei den Amtsgerichten die Schöffengerichte, aus einem vorstehenden Richter und zwei Laien bestehend, bei den Landgerichten einerseits die lediglich aus gelehrten Richtern zusammengesetzten Strafkammern und andererseits die Schwurgerichte, bei denen die Thatsache der Beurteilung den Laien-Schöffen unterliegt, während die Anwendung des Gesetzes auf den festgestellten Thatsachen dem aus gelehrten Richtern gebildeten Geschloffen überlassen ist. Jede dieser drei Organisationen hat ihre Vorzüge und Nachteile, ihre Stärken und Angewandtheit. Es war vielleicht ein ganz zweckmäßiger Gedanke, alle drei nebeneinander sich praktisch erproben zu lassen und dazu eine Organisation zu wählen, die sich im wesentlichen der hergebrachten Dreiteilung der Strafthaten in Uebertretungen, Vergehen und Verbrechen anschließt, wenn sie sich auch mit derselben längst nicht mehr deckt. In zwanzig Jahren hat man nun aber wohl Erfahrungen genug gesammelt, um sich endgiltig für eines der zur Wahl stehenden Systeme entscheiden zu können. Da die Rückkehr zur Rechtsprechung durch Richterkollegien unter Ausschluß des Laienelements kaum ernstlich in Frage kommen kann, wird es sich im wesentlichen darum handeln, ob man die sämtlichen Rechtsprechungsfunktionen einem aus einer Minderheit von Berufsrichtern und einer Mehrheit von Laien zusammengesetzten Kollegium übertragen, oder ob man konsequent die Scheidung zwischen Thats und Rechtsfragen und die ausschließliche Ueberweisung der ersteren an eine Laienbank, der letzteren an ein Spruchkollegium gelehrter Richter durchzuführen, mit anderen Worten: ob man die Strafkammern und Schwurgerichte durch größere Schöffengerichte, oder ob man die Strafkammern und Schöffengerichte durch kleinere Schwurgerichte ersetzen will. Damit wäre dann, welche dieser Organisation man auch wählen mag, die Frage der Berufung gegen Strafkammer-Urteile auf die einfachste Weise, durch die Vereidigung der Strafkammern, aus der Welt geschafft.

Wenn auch einer der wichtigsten, so ist doch die Gestaltung der Gerichtsbehörden keineswegs der einzige Punkt von wesentlicher Bedeutung, der bei einer durchgreifenden Reform des Strafprozesses zur Erörterung zu stellen wäre. Vielfach wird darüber Beschwerde geführt, daß die Stellung der Verteidigung bzw. des sich selbst verteidigenden Angeklagten im Rahmen des heutigen Strafprozesses eine ungünstigere sei als die der Anklagebehörde. Daran pflegt man dann zu erinnern, daß ein beratiger Gegenpart garnicht bestrebe und grundsätzliche in Abrede gestellt werden müßte, da ja auch die Staatsanwaltschaft die Aufgabe habe, die Wahrheit zu erörtern und zur Geltung zu bringen, gleichviel ob zu Gunsten oder zu Ungunsten des Angeklagten. Das ist in der Theorie ganz richtig. In der Praxis aber gestaltet sich die Sache fast ausnahmslos so, daß der Staatsanwalt das Beweismaterial zumal dem mit dessen Entfaltung dem Angeklagten überläßt; und auch der Untersuchungsrichter läßt meist nur zu leicht überzeugen, daß der Angeklagte schuldig sei und nur Ausflüchte mache. Es ist daher eine einfache Forderung der Gerechtigkeit, daß auch der Verteidigung

die Möglichkeit geboten werde, von dem Stande der Untersuchung fortlaufend Kenntnis zu nehmen, wenn auch andererseits Maßregeln zu treffen sind, damit nicht durch einen Mißbrauch des Verteidigungsrechts ein Schuldiger der verdienten Strafe entzogen werde.

Die Reform wird sich auch zu erstrecken haben auf die Eröffnung des Hauptverfahrens, die heute in vielen Fällen kaum mehr als eine Form ist, während das Gesetz eine reifliche Prüfung der Verdachtsgründe voraussetzt. Eine wirksame Durchführung des Prinzips würde die Zahl der Verhandlungen wesentlich vermindern können, die mit der Freisprechung des Angeklagten endigen, weil sie dessen Schuldlosigkeit überzeugend darthun. Das würde nicht nur zur Entlastung der Gerichte beitragen, sondern ist an sich dringend wünschenswert. Denn es ist gewiß keine Annehmlichkeit, angeklagt zu werden, selbst wenn man völlig makellos aus der Untersuchung hervorgeht. Nicht minder begründet ist die Beschwerde, daß von der Vereidigung der Untersuchungsbehörden ein gar zu reichlicher, den Absichten des Gesetzgebers nicht entsprechender Gebrauch gemacht werde. Kurz — es giebt der Fragen genug, wo eine ernsthafte Reform einzusetzen hätte.

Aus den Parlamenten.

* Oldenburg, 19. April.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 18. April: Der Reichstag zeigt bereits die „Sommerbegehung“, obgleich wir erst am Beginn der warmen Jahreszeiten stehen. Es ist fast die Regel, daß Präsident Graf Vallasprem die Sitzung vor einem „Plenum“ von etwa drei Dutzend Abgeordneten eröffnet. So geschah es auch heute, wo die Fortsetzung der Beratung des wichtigsten Fleischschaugesetzes auf der Tagesordnung stand. Der Redner der Antisemiten, Abgeordneter Dr. Vielhaben, wies nicht mit Unrecht darauf hin, daß die Debatte über diesen vielumstrittenen, einschneidenden Gesetzentwurf einen ziemlich gemüthlichen Charakter trage. Nun, Herr Vielhaben brachte durch seine lauge, nichterne Rede die Gemüter auch nicht gerade in Wallung, obgleich die Rede ihm — wegen eines scharfen Angriffes auf den Bundesrat — einen Ordnungsruf eintrug. Ein drohendes Bravo! von der Rechten erntete Abgeordneter Delfor (Erfasser). Zur allgemeinen Erheiterung und zum nicht geringen Staunen Herrn Delfors erntete dieses Bravo jedoch erst, als der Präsident bereits den nächsten Redner aufrief. Das begeisterte Mitglied der Rechten befand sich offenbar bereits im Dampfe der Nachmittagsbegehung. Im übrigen blieb die Diskussion flüchtig bis zum Schluß. Das Gesetz rührte vielfach Bemängelungen, besonders wegen der Ausdehnung der Fleischschau auf die Pansschlachtungen und der zu milben Behandlung des Auslandes. Diese Punkte werden abgeändert werden müssen, wenn der Entwurf nicht scheitern soll. Die Nothwendigkeit des Erlasses eines Fleischschaugesetzes wurde von den Rednern aller Parteien betont.

Wie der „W.-Z.“ aus Hamburg gemeldet wird, legt der antisemitische Rechtsanwalt Dr. Vielhaben, angeblich aus Geschäftserwägungen, sein Reichstagsmandat (Hofgeismar-Mittel) nieder.

Im preussischen Abgeordnetenhaus hat gestern die Generaldebatte über die Kanalvorlage endlich ihren Abschluß gefunden. Die Verhandlungen haben am letzten Tage einen etwas lebhafteren Charakter getragen, aber hauptsächlich Neues ist den Debatten nicht mehr zu entnehmen. Auf Seiten der Freunde und der Gegner hatte man alles, was an Gründen für oder wider den Gesetzentwurf vorzubringen ist, bereits angegeben, und in den Kommissionsberatungen wird sich zeigen müssen, ob eine Verständigung möglich ist. Vorkünftig erhebt sich am Schluß der Generaldebatte nur ein großes Fragezeichen. Man wird den Vertretern der Regierung nachfragen müssen, daß sie ihr Möglichstes gethan haben, um den Widerstand gegen den Kanalbau zu brechen. Auch heute noch sind die Minister Thielens, Weydel und von Miquel für ihn eingetreten.

Herr v. Miquel, dessen Rede in dem Sage gipfelte, daß ohne Ergänzung durch Wasserwerken der Verkehr entweder überhaupt nicht oder nur durch erhebliche, die Einnahmen aufsehende Aufwendungen aufrecht erhalten werden könnte, bezeichnete es als nicht unmöglich, daß bei Ablehnung der Vorlage die Regierung sich mit der Privatindustrie über den Kanalbau verständigen werde; er hoffe jedoch auf eine Verständigung in der Kommission. Abg. v. Eyher (nationallib.) hielt jedoch noch eine große, durch heftige Angriffe gegen die Rechte gewürzte Rede; er forderte die Regierung zur

eventuellen Auflösung des Abgeordnetenhauses auf und künbigte an, daß die Industrie des Westens den ihr aufzugehenden Kampf annehmen würde. Ferner sprachen für die Vorlage die drei freikonservativen Abgeordneten Dr. Heyer-Stolzenau, Graf Moltke, letzterer besonders von militärischen Gesichtspunkten, und Schner, sowie Abg. Ehlers (freij. Vereinig.). Die konservativen Abgeordneten v. Pappenheim, v. Wangenheim und Graf Kanitz sprachen gegen die Vorlage, ebenso Abg. Sümmermann, der jedoch nicht prinzipieller Gegner des Kanals ist, vielmehr zunächst die Kanalkonfession der Lippe in Angriff genommen sehen will. Der Dortmund-Gems-Kanal wird laut Erklärung des Ministers Thielens voraussichtlich Mitte August d. J. eröffnet werden.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser empfing gestern u. a. General der Infanterie z. D. v. Seebeck, der seinen Weisheit nach Potsdam verlegt hat. — Im Beisein der Kaiserin fand gestern Vormittag im großen Saale des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten die Delegiertenversammlung des Vaterländischen Frauenvereins statt. Vor der Sitzung fand die Vorstellung von 76 Damen und 28 Herren statt.

— Der Kaiser hat an den General v. Dornitz, wie die „Kreuzzeitung“ berichtet, folgendes Telegramm gerichtet: An den Generaladjutanten v. Dornitz, Kommando Berlin, 16. April 1899: Es ist mir eine aufrichtige Freude, Ihnen in herzlichster Erinnerung an Ihre treuen, in Krieg und Frieden hochverdienten Dienste und an Ihre nahen Beziehungen zu meinem Großvater, sowie der Zeit, in welcher Ich Ihrem Stabe beim Kaisermandatverleiher angestrichelt war, zu dem heutigen Tage, an welchem Sie das achtzigste Lebensjahr vollenden, Meine besten Glückwünsche zu senden. Ihre wohlgenetzte Wilhelm K.

— Eine Versammlung deutscher Zeitungsverleger, bei der etwa 250 Zeitungen vertreten waren, nahm gestern in Berlin nach eingehender Debatte eine Resolution an, in der sie sich durchaus auf den Standpunkt der Petition der Posttarif-Vereinigung vom 5. d. Mts. an den Reichstag stellt. Ferner wird gesagt, die Diskussion der ersten Lesung im Reichstage habe ergeben, daß die Vorschläge der Vereinigung den einzig gangbaren Weg zur Lösung der Zeitungsreform zeigen, indem sie den Abonnementspreis als wesentlichen Teil der Grundlage zum neuen Tarif fordern.

— Vierzig deutsche Vereine hielten in Chicago am Montag Abend eine Versammlung ab, in welcher eine ständige Organisation zur Bekämpfung eines englisch-amerikanischen Paktes oder einer anderen denartigen Vereinbarung gebildet wurde. Eine ähnliche Bewegung findet in Kansas-City statt. Die deutschen Einwohner in anderen Städten haben ihre Mitwirkung zugesagt.

Von der deutschen Plantagen-Gesellschaft der Südpazifischen Inseln wird bestätigt, daß Hufnagel bereits am 4. d. M. an Bord des „Falle“ abgeliefert worden ist.

— Die Reichstags-Kommission für die drei Postgesetze trat gestern unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Schädel zusammen. Zunächst wurde die Novelle zum Postgesetz zur Beratung gestellt. Die Absätze 1 und 2 betr. das Briefporto und den Nachbarortverleher wurden nach der Regierungsvorlage angenommen. Zu Nr. 3, Zeitungstarif, wurde auf Vorschlag Eingens beschloffen, die Angelegenheit einer Subkommission zu überweisen. Doch trat man zuvor in eine allgemeine Erörterung ein, damit die Subkommission über die Ansichten der Mehrheit unterrichtet sei.

— Die russische Presse erkennt die Bedeutung der Rede v. Bilow's in der Samo-Frage an. Die „Nowoje Wremja“ meint, die Antwort v. Bilow's, monach Deutschland die unverrückte Aufrechterhaltung seiner vertragmäßigen Rechte als nationale Ehrensache betrachte, werde England, in Grunbe genommen, nicht gefallen. Wenn die englische Presse die Rede auch sympathisch bespreche, seien doch die Ansätzungen v. Bilow's als Zeichen für die Beziehungen zwischen Deutschland und England nicht ohne Wichtigkeit. Aus demselben Grunde hervor, daß die deutsche Regierung nicht die geringste Neigung habe, zum Schaden seiner eigenen Interessen England zu Billen sein. Dies beweise auch, daß jene völlige Uebereinkunft zwischen London und Berlin, womit die englische Presse so prahlen liebe, nicht bestehe. Dies sei in der Rede zweifellos von größtem Interesse.

Ausland

Frankreich.

Im Fall Dreyfus wird die Entscheidung des Kassationshofes jetzt für Anfang Mai angekündigt. Mehrere pariser Blätter verzeichnen das Gericht, daß Präsident Mazeau entschlossen sei, die Sitzung zur Verlesung des Berichtes Ballot-Beaupré am 26. oder 27. April zu beginnen, und daß der Kassationshof seine endgiltige Ent-

vielfach kein besonderes Gewicht beilegt wird, deren Beachtung aber sehr im Interesse der Kranken liegen kann. Zum Schluss sprach der Redner noch über das Verhältnis der Kranken zum Arzt und Pfleger vom psychologischen Standpunkt aus. Unbedingtes Vertrauen müsse der Kranke zu Arzt und Pfleger haben; dieses sei ein gewaltiger Heilfaktor. Andererseits müssen Arzt und Pfleger sich das Vertrauen des Kranken zu erwerben suchen, und besonders müsse ein Pfleger große Langmut und Geduld üben, da Kranke, in ihrem Seelenzustand alteriert, meistens ungerührt und lieblos auch gegen den gewissenhaftesten Arzt und aufopferndsten Pfleger seien. — Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde die Anlegung eines Leibesumschlages von Herrn Lehrer Bruns praktisch vorgeführt.

Gründlich ausgebessert wird z. B. das Pfaster der Dfenerstraße. Seit mehreren Tagen arbeiten etwa 6 Mann an der Umlegung des berechtigten Pfasters der Dfenerstraße vom Ammerländer aus bis zum Harenthor. Es war dies dringend nötig, da es für leichte Fußwerke kaum mehr möglich war, die Straße ungehindert zu passieren. Mit der Klappflasterung der Dfenerstraße wird in diesem Jahre, wie anfänglich geplant war, leider noch nicht begonnen werden.

Folgende neue Telephonanschlüsse sind erfolgt: Nr. 153 Herrn Wallheimer, Mittelhaus, Hellengassestraße 30; Nr. 154 Diers & Hülfmann, Goerßen, Nr. 155 Braun, Fischhandlung, Alsterstraße 53; Nr. 156 J. Köhler, Fabrikdirektor, Cäcilienplatz 1; Nr. 157 R. Judenack, „Hotel zum Neuen Hause“, Pferdemarktplatz; Nr. 158 Bahnhofs.

Vom Zuge überfahren und getötet. Gestern Abend kurz nach 9 Uhr ist auf der Strecke Delmenhorst-Heidrug bei Kilometer 32,2 der Bauarbeiter E. gebürtig aus Oldenburg, vom Zuge 10 überfahren und getötet worden. Da der Verunglückte kurz vor dem Unfall die Weisung gemacht hat, daß er sich vom Zuge überfahren lassen wolle, so ist laut amtlicher Mitteilung mit Sicherheit anzunehmen, daß Selbstmord vorliegt. Die gerichtliche und bahnamtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Donnerschne, 19. April. Herr Nebenlehrer Dicks ist von hier nach Bant B. und Herr Nebenlehrer Bücken von Bant B. nach Hfen veretzt worden.

Wesertede, 18. April. Der hiesige Radfahrerverein Westertede wählte zum 1. Vorsitzenden Herrn Kaufmann F. A. Walckens, zum 2. Vorsitzenden Herrn Dr. med. Gröndhorn, zum Fahrwart Goldschmidt, Beyer und zum Schriftführer Herrn Kaufmann H. Meyer. Man geht mit dem Plane an, hier im nächsten Sommer ein Radfahrerverein zu veranstalten. — Eine Eingabe von Eingefessenen der Dfenschaft Alsdorf bei der Kaiserl. Oberprokuratur, zwecks Einrichtung einer Postagentur anstelle der hiesigen Postfiliale ist abgelehnt worden. Jedoch wird fortan eine zweimalige Besichtigung erfolgen.

Dant, 18. April. Für die Abhaltung der Landeslehrer-Konferenz, welche am 2. Pfingsttage und am Tage nach Pfingsten hier selbst stattfinden, ist als Lokal nunmehr das Kolosseum, Inhaber Cornelius, endgültig in Aussicht genommen. Herr Cornelius hat in lebenswärtiger Weise für beide Tage die unteren Räume und den großen Saal zur Verfügung gestellt.

Varl, 18. April. Eine allgemein beliebte Persönlichkeit, Herr Musiklehrer Karl Storm, ist nach längerem Leben in der vergangenen Nacht gestorben. Vor etwa 24 Jahren kam Herr Storm nach hier und hat seitdem hier gelebt. Er war nicht nur als Musiklehrer geschätzt, sondern vor allem auch als Mensch von hervorragenden Verzens- und Charaktereigenschaften. Wer ihn kannte, hatte ihn gern, seine zahlreichen Schüler liebten ihn, er hatte viele Freunde und wohl keinen Feind. Nun ist er in verhältnismäßig jungen Jahren gestorben. Er hat seinen berühmten Vater, den Novellisten und Dichter Theodor Storm nicht lange überlebt. — Der Sergeant August Hemken von der 10. Kompanie des obenburgischen Infanterie-Regiments ist heute als Polizeidiener in den Dienst der Stadt Bant eingetreten und als solcher bedingt worden. Sein Eintritt erfolgte allerdings in einem unglücklichen Augenblick, denn seine erste Amtshandlung war, wie wir hören, seine Mitwirkung an der Verhaftung des bisherigen, nach dem Abgange des Polizeidieneres Stroeje einzigen hiesigen Polizeidieneres Thie. Gegen diesen war in der letzten Zeit der Verdacht entstanden, daß er sich habe Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen. Aus diesem Grunde hatte er bereits seine Abkündigung erhalten. Inzwischen hat sich dieser Verdacht aber so weit verbreitet, daß zu seiner Verhaftung geschritten werden mußte. Ueber das Verfinden des gestrigen auf dem Hovemarkt verunglückten Radesen nicht Wehen wie gestern gemeldet war) erfahren wir, daß das eine Bein nachgünstig amputiert werden muß, da es außer einem Bruch verschiedene gefährliche Quetschungen aufweist. Das andere Bein hat nur leichte

Verletzungen erlitten und wird dem Bedauernswerten erhalten bleiben.

Ende, 17. April. Auf dem hiesigen Bahnhofs-terrain ist man zur Zeit eifrig mit der Herstellung der elektrischen Beleuchtungseinrichtung für den Bereich der Bahnhofsanlagen beschäftigt. Die Arbeit wird von Handwerken der Eisenbahnbauanstalt in Oldenburg ausgeführt. Die Dynamo- und Dampfmaschinenanlage ist schon länger in einem neuerertheilten Nebengebäude auf dem Ausläufer des Bahnhofs, fertiggestellt. Jetzt ist man mit der Herstellung der Stromleitungen, sowie Anbringen der Bogenlampen z. beschäftigt, jedoch die ganze Anlage in diesen Tagen vollständig betriebsfähig sein wird. Es werden im Ganzen für Rangierofen und Stationsgebäude 13 Bogenlampen und einige Glühlampen zur Beleuchtung in Anwendung kommen. — Die Maschinen und sonstigen Teile der Anlage dienen früher zur elektrischen Beleuchtung der Bahnhofsgebäude des obenburgischen Bahnhofs, wo seit einem Jahre bekanntlich eine neue erheblich erweiterte Lichtanlage geschaffen ist. — Unter diesjährigen Schützenfest wird in bekannter Weise am 2. und 3. Juli auf dem Platz beim „Ziegelhof“ abgehalten. Die Verpackung der Wunden findet am 15. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem Festplatz statt.

Strüchhausen, 18. April. Am Sonntag wurde Pastor Robiet, bisher in Wildeshausen, durch den Geh. O. R. M. Ransauer unter Aufsicht der Pastoren Zöllner-Odenbrof und Robiet-Neuenhof in sein Amt eingeführt.

Frieschenmoor, 17. April. Hauptlehrer Wieting ist mit dem 1. Mai als Hauptlehrer und Organist nach Schwetburg veretzt.

Aus den benachbarten Gebieten

Oldenburg, 18. April. Das Panzerschiff „Oldenburg“ sollte nach den bisherigen Anordnungen heute auf der Kaiserlichen Werft außer Dienst gestellt werden. Inzwischen hat sich die Ausrüstungseinrichtung infolge unvorhergesehener Umstände ein wenig verzögert und wird jetzt voraussichtlich erst am 25. April erfolgen. Die Befassung des „Oldenburg“ geht auf das Minierschiff „Sachsen“ über. — Die höhere Mädchenschule eröffnete heute nach einer Ferienpause von drei Wochen wiederum den Unterricht, der wegen eines Umwandes der Schule hatte unterbrochen werden müssen. Das Schulgebäude wurde am 3. Januar 1894 seiner Bestimmung übergeben. In diesen fünf Jahren hat die Anstalt so an Besuch zugenommen, daß die damals reichlich bemessenen Räume den Anforderungen nicht mehr genügen.

Bremen, 18. April. In der heutigen Aufsichtsratsitzung der Bremer Petroleumaffinerie, vormals Aug. Korff, wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 1898 von 22 Proz. gegen 10 Proz. im Vorjahre vorzuschlagen.

Hannover, 18. März. Der Akt von Locum, Konfistorialrat Dr. Uhlhorn, beging gestern das goldene Amtsjubiläum. Das Konfistorium und die Stadt Hannover überreichen eine Adresse. Als Vertreter des Kultusministeriums erschien Oberregierungsrat Schwarzopf aus Berlin, der zugleich im Namen des Kaisers den Jubilar den Stern zum Kronenorden II. Klasse überreichte. Oberpräsident Graf zu Stolberg überbrachte persönlich seine Glückwünsche, Generaloberst Graf Waldersee ließ seine Glückwünsche durch Major Fehr. v. Marischall ausprechen. Unter den vielen Glückwünschenden befanden sich auch Vertreter der Universität Göttingen.

Aus aller Welt.

Das jüngste Andree-Gericht ein schlechter Scherz! Dies ist das Ergebnis der Nachforschungen, welche der schwedische Gelehrte Dr. Martin in jener Gegend Sibiriens angestellt hat, wo Anzeichen der Reste der Expedition Andrees aufgefunden haben sollten. Der Jäger Jalin, der das Gerücht zuerst an die Öffentlichkeit gebracht hat, ist nach Martin's Ermittlungen das Opfer einer Täuschung geworden, die sich ein Grubenbesitzer „zum Scherz“ erlaubt hat. Das Andree meldet folgendes Telegramm aus Stockholm, vom 18. April. Dr. Martin hat folgende Depesche an Nordenskjöld gefandt: „Krasnojarsk, Sonntag. Ich war im sibirischen Uralde Taigan, die Wege sind unsahbar, ich traf keine Taunigen. Dem ersten Andree-Gericht liegt ein Scherz des wenig gebildeten Grubenbesitzers Jakoboff zu Grunde. Jalin schrieb einen Brief an die Behörden, nachdem ihm der Redakteur der Zeitung „Jenski“ von Jakoboffs Schreiben erzählt hatte, und nachdem er weitere Nachrichten, betreffend Taigan eingeholt hatte. Jalin war dieses Jahr nicht im Uralwalde. Ich reife heute zurück.“

Sport-Nachrichten.

Die Telegraphie der Radfahrer. Ein gemeinsames Band verbindet alle Radfahrer miteinander. Mögen sie den verschiedensten Vereinen, mögen sie welcher Nation immer angehören — sie werden, wenn sie sich unterwegs begegnen, gern einen Gruß austauschen. Bei der ungewissen Verbreitung des Rades über den ganzen Erdball ist es daher am Platze, ein Radfahrer-Bolaplatz zu schaffen, eine Sprache, die von allen Radfahrern verstanden wird. Der Radfahrer ist, dank seinem Behiel, jetzt hier und in den nächsten Stunden viele Meter weit fort; seine Sprache ist daher das Signal, das Pfeiffen oder die Glocke. Die Idee, eine Telegraphensprache unter den Radfahrern einzuführen, lag auf der Hand. Ein französisches Sportorgan schlägt nach dem Muster des Morse-Telegraphen internationale Zeichensprache vor. Das „Neue Wiener Journal“ giebt die Glockenzeichen, die natürlich auch mit dem Pfeiffen signalisiert werden können, so wieder, wie das pariser Blatt es vorschlägt.

Radfahrergesetz
Galt!
Folgt mir!
Auf! Wo seid Ihr?
Auf! Hier sind wir!
Rechts fahren!
Links fahren!
Achtung! Gefahr!
Zu Hilfe!

Eine internationale Ausprägung über diese Zeichensprache wäre um so notwendiger, als die Signale ja auch für das große Publikum von Wichtigkeit sind.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Paris, 18. April. Eine amtliche Depesche bringt die Meldung von einer großen Feuersbrunst, die in La Pointe à Pitre auf Guadeloupe ausgebrochen ist. 500 Häuser und Gärten liegen in Flammen; das Feuer ist noch nicht gelöscht, man glaubt, daß es angelegt worden ist.

BTB. Bilbao, 18. April. In dem Dorfe Olaveaga, wo bei dem Bau der Bahnhofs-Bilbao-Santander beschäftigte Arbeiter fest mit Pulver frengten, fand eine Explosion statt, bei welcher 14 Personen getötet wurden.

BTB. Madrid, 18. April. Der in Murcia gewählte Deputierte Castellar hat seinen Freunden angezeigt, daß er sich moralisch für geschlagen erachte und sein Mandat niederlege.

Wärkte.

h. Oldenburger Wochenmarkt vom 19. April. Die Zufuhr an Schweinen genigte. Der Handel ging recht flott. Kleinere Ferkel kosteten im Durchschnitt pro Woche 2 Mk. Größere Schweine waren verhältnismäßig billiger. Butter und Eier waren heute recht viel am Platze. Beste Hausbutter galt bei Abnahme größerer Schlägen pro Pfd. 95 Pfg., im Kleinverkauf wurde pro Pfund 1 bis 1,10 Mk. gezahlt. Frische Gähnerer kosteten pro Duzend 50 Pfg., Entener 60 Pfg. Der Fleischhandel ging wie gewöhnlich flott. Die Auswahl war recht gut in frischer, sowohl wie in gereinigter Ware. Der Handel auf dem Gemüsemarkt wird etwas lebhafter. Junges Gemüse war noch recht teuer. Salat aus Treibhäusern galt pro Kopf 15 Pfg., Radishesen pro Bund 5 Pfg. Besonders stark in Nachfrage waren Spargelknollen. Diefelben galten pro 25 Pter 1,20 Mk. Sämereien und Blumen wurden viel abgesetzt, auch wurden die in schönster Auswähl vertretenen Baumstul-artikel heute stark begehrt und erzielten die Händler recht gute Preise. Trockener Loh wurde viel nachgefragt.



Zabot wird allen Anforderungen einer vernünftigen Haarpflege vollkommen gerecht. Zabot verdient Vertrauen bis in die höchste Steigerung und ist für die Erhaltung und Förderung des Haars, welches von denkbar größtem Werte. Zabot ist in allen feinen Parfümerien und Drogerien, die für langen Gebrauch ausreichende Flasche zum Preise von Mk. 2.— nebst hochinteressanter Broschüre zu haben.

Klassiker-Bibliothek

für das deutsche Haus in 81 eleg. gleichmäßig. Liebhaberbänden, sowie alle anderen größeren Werke liefert portofrei ohne Anzahlung und Preis-ausschlag schon gegen monatl. Zahlungen von A. 3.— an. Prospekte kostenfrei. G. Rüdenberg jun., Hannover.

Gemeindefache.

Schniede. Zu der bis zum 7. Mai beim Amte zu machenden Schuldenanfrage sind gedruckte Formulare bei den betr. Bezirksvorstehern zu erhalten.
Der Gemeindevorsteher.
Santen.

Edewecht. Von den Ländereien des Herrn F. G. Orth sind gestern 2 Parzellen (Schwarz Wiese und Deltjenbrunn) Wiese am Moorsdamm) nicht verkauft worden, welche jetzt noch von mir unter der Hand verkauft werden sollen. Kaufliebhaber wollen sich ehestens bei mir melden.
Enoef, Auktionator.

Ausverdingung zu Oberlethe.

Der Gastwirt G. Albers dabeist läßt am Montag, den 24. April d. J., nachm. 6 Uhr anfr. in seinem Hause die sämtlichen zum Neubau eines Tanzsaales erforderlichen Arbeiten minbefördernd ausverdingen, wozu einladet
W. Glogstein, Aukt.

Wisting.

Empfehle den vom 21. April an bei mir aufgestellten dreijährigen

Hengst „Ernestus“

braun, lt. Hinter, e. w., Vater „Abalbert“, Mutter „Vanille“ Nr. 2651 vom „Waltram“, Nr. 1089, zum Decken. Gedelgt tragend 20 Mk., gült 10 Mk., Abseggel 50 Mk.

Herrn Denfer.

O. L. G.

Abt. Rastede-Wieselstede. Versammlung

Sonntag, den 23. April, nachm. präzise 4 Uhr, in Herrn Galtbaus zu Vorbeck.
Tagesordnung: 1) Beschlüsse der Mitteilungen, 2) Vortrag des Herrn Schulvorstehers Hunte-mann über verschiedene landwirtschaftliche Tagesfragen, 3) Aufnahme neuer Mitglieder, Hebung der Beiträge.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Die a. St. vom Herrn Oberstabsarzt Dr. Langefeldt benutzte **Oberwohnung an der Damme Nr. 20** ist auf November d. J. anderweitig zu vermieten. Näheres beim Eigentümer dabeist oder

G. Koeniger, Alsterstraße 6.

Die Witwe des meil. Arb. D. Kruse zu **Madorf** verkauft am 23. d. Mts., nachm. 4 Uhr, in und bei ihrer Wohnung unter der Hand auf Zahlungsfrist, nämlich:

- 1 weißl. Bett 1 weith. Kleidersthrant,
- 1 Küchenschrank, 6 Stühle, 1 Koffer, 1 Spiegel, 2 Hausuhren, 1 Lampe, 1 Zeller-horte, 1 Butterkarne, 1 Wanne, 1 Hackbod, Töpfe, Kessel, Kaffeekremmer, Säge, Beil, 1 Gropenkarre, 2 Horkarren, 1 Handwagen, Spaten, Forken, Garten und sonstige Haus- und Ackergerätschaften;

ferner: 1 Ziege und 1 Haufen Dünger.
Petersstein. Zu verkaufen ein schönes **Ruhfals.**
Gimrich Gilmer.

Bafanzen und Stellengefuche.

Gesucht 2 gute, saubere Mädchen für Küche und Haus bei hohem Lohn und ein **Kochknecht** aus guter Familie bei freier Etation.
Sander, „Wintergarten“, Wilhelmshaven.

Gesucht j. Mädchen, die gründlich da. Schneidern erlernen wollen. **Madorfstr. 62.**

Gesucht einige j. Mädchen, welche das **Mittlerzeichnen u. Schneidern** gründlich erlernen wollen. **Hermann Gerdjen, Wallstr. 9.**

Gesucht ein Tapezier-Gehilfe

und ein **Arbeitsbursche.**
G. Fieck, Neckenstraße 6.

Dankfagung.

Für die uns aus Veranlassung unserer **silbernen Hochzeit** von nah und fern zu teil gewordenen Beweise der Freundschaft und Liebe durch Abgabe von Glückwünschen oder Geschenken sagen wir hierdurch unseren besten Dank.

Zwischenahn, 18. April 1899.

G. Burtke und Frau.

Großherzogliches Theater.

Donnerstag, den 20. April. 98. Vorst. im 16. **Einige Liebe.**
Schauspiel in 3 Akten von S. Faber.
Kasseneröffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Donnerstag, 20. April: „Jugend“.

3½% bremische Staats-Anleihe

von 1899.

Nennbetrag: 22 Millionen Mark.

Kündigung: vierteljährig, kann frühestens zum 1. Mai 1909 erfolgen.
Abschnitte über Mark 5000.—, 2000.—, 1000.— und 500.—.
Zinstage: 1. Mai und 1. November.

Öffentliche Zeichnung am Freitag, 21. April 1899,

aufser an anderen Plätzen Deutschlands auch in Oldenburg i. Gr. bei der

Oldenburgischen Landesbank

unter folgenden Bedingungen:

Zeichnungspreis: 96,30% zuzüglich 3½% Stückzinsen vom 1. Mai 1899 bis zum Abnahmetage; den Schlußnotenstempel trägt zur Hälfte der Zeichner. Abnahme der Stücke hat in der Zeit vom 4. bis 31. Mai d. J. zu geschehen; die Lieferung erfolgt in vom bremischen Staate ausgestellten Interimsscheinen, wegen deren Umtausches s. Bt. das Erforderliche bekannt gemacht wird.

Prospekte, aus denen alles Nähere ersichtlich ist, sowie Anmeldeformulare stehen an unserer Kasse zur Verfügung.

Oldenburgische Landesbank.

Merkel. Harbers. tom Dieck.

Zu verm. z. 1. Mai eine freundl. Oberw. für 1 oder 2 Personen. Bürgerstr. 37.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

R.-V., Germania.

Donnerstag, den 20. d. M., abends präzis 9 Uhr anfangs.

Hauptversammlung.

Da wichtige Angelegenheiten zu erledigen sind, ersucht um allseitige Beteiligung
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Eshorn, 17. April 1899. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren kleinen innigst geliebten Sohn und Bruder Johann Heinrich Mohrmann heute im Alter von 3 Jahren 6 Monaten nach kurzer, schwerer Krankheit in die Ewigkeit abzurufen, welches wir hiernit tiefbetrübt zur Anzeige bringen
Um stille Teilnahme bitten
G. Mohrmann und Frau, Anna geb. v. Seggern.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 22. April, mittags 2½ Uhr, auf d. Gertrudenkirchhof statt.

Oldenburger Handelsbank,

Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel.

Vollständig zahltes Aktien-Kapital: Eine Million Mark.

Wir besorgen alle in das Bankfach schlagenden Geschäfte unter billigten Bedingungen.

Vermietung von Schrankfächern im feuer- u. diebesfesten Stahlpanzer-Schrank unter eigenem Mitverschluß des Mieters.

Für Einlagen vergütet wir bis auf Weiteres:

bei ganzjähriger Kündigung	4%	fest p. a.
" halbjähriger	3½%	" " "
" oder ½ % unter dem jeweiligen Reichsbankdiskont, mindestens 3 und höchstens 4% p. a., fest also 4%.		" " "
" vierteljähriger Kündigung	3%	" " "
" kurzer Kündigung und auf Cheek-Konto — die auf uns gezogenen Cheeks werden auch in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg und München kostenfrei eingelöst	2½%	" " "

Oldenburger Handelsbank.

Eine Münchener Großbrauerei

sucht für das Großherzogtum Oldenburg einen tüchtigen, fachkundigen und solventen

Vertreter

für ihre vorzüglichsten dunkleren und Pilsener Gebräue, unter günstigen Bedingungen. Offerten unter „B. 7252“ an Gaasenhein u. Vogler A.-G., Hannover, erbeten.

Todes-Anzeige.

Eshorn (Bahnhof), 18. April 1899. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach unserem lieben vorangegangenen Söhnchen Friedr. Adolf nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 4 Jahren ebenfalls in sein himmlisches Reich zu nehmen. Um stille Teilnahme bitten
Die tiefbetrübteten Eltern
M. Weiß u. Frau.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 21. d. Mts., nachm. 2 Uhr, ab Bahnhof Eshorn auf dem donnerstags Kirchhof statt.

Oldenburg, 18. April. Gestern Abend verstarb infolge eines Schlaganfalls mein lieber Mann, der Bureauvorsteher Wilhelm Drawin im Alter von 46 Jahren.

Anna Drawin geb. Bruns.

Die Beerdigung findet am Sonnabend um 9 Uhr vom evangel. Krankenhaus aus statt.

Heute Morgen entschlies nach langen schweren Leiden mein lieber Mann Anton Krüger in seinem 78. Lebensjahre, welches mit trauernden Herzen zur Anzeige bringt
Die trauernde Witwe.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren (Tochter): Johann Schumacher, Aue; A. Brunten, Oldenburg. — Gestorben: Helene Catharina Freis geb. Köhler, Oldendorf, 30 J.; Kaufmann Ernst Peterzhagen, Magdeburg, 52 J.; E. G. Thormählen, Wenshausen, 87 J.; Frau Anna Hollmann geb. Hoting, Sefeln, 72 J.

Schwarze Kragen, ramag., lose und anliegend, à 2, 2½, 3½, 6, 9, 12 bis 45 Mk.

Jacketts, nur neueste Façons, farbig und schwarz, à 2½, 4, 5, 7, 12, 15 bis 35 Mk.

Staubmäntel, nur neue, chloke Sachen, à 3, 4½, 8, 12, 15 bis 25 Mk.

Kinderjacketts u. Kindermäntel, hübsche Neuheiten in allen Größen u. Preislagen,

empfehlen
in enormer Auswahl
**Gebrüder
Möberg.**

1. Beilage

zu No 91 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 19. April 1899.

Städtische Kollegien.

Sitzung vom Dienstag, den 18. April, abends 6 Uhr.
Nachdem der Vorsitzende, Herr Landgerichtsrat Runde, die Sitzung eröffnet hatte, trat man in die Tagesordnung ein. Punkt 1 betrifft die Dienftboten-Krankenkasse.

Dienftboten-Krankenkasse.

Es hat sich ergeben, daß die Ausgaben derselben die Einnahmen so sehr übersteigen, daß die Deckung des entstandenen Defizits bereits den größten Teil des Kassenertrages in Anspruch nimmt. Um dem zu begegnen, wird vorgeschlagen, den Beitrag zu erhöhen und ihn halbjährlich pro Kopf auf 2,70 Mk. festzusetzen. Der Antrag wird nach Befürwortung des Vorsitzenden und des St.-M. Wof angenommen. Ferner ebenso ein anderer Antrag, dahin gehend, daß auch die von einem anderen als dem Kassenzahl einem im Hause verpflegten Dienftboten vorordneter Arzneien, Brillen, Bruchbänder u. künstliche Gliedmaßen ausgenommen) von der Kasse bezahlt werden. Eine Anregung, ob eine Abänderung des Statuts nach Zutritt der des bürgerlichen Gesundheitsrats nötig werde, sowie das Gehalt des Kassenzahlers um Erhöhung seines Honorars wurde nach kurzer Besprechung als erledigt betrachtet.

Punkt 2 betrifft die

Bergütung von Quartierleistungen.

Auf Antrag des Magistrats werden die Sätze der letzten Jahre ohne Debatte angenommen.

3. Der neue **Erschlagungsgebührentarif**, welcher in der Sitzung vom 21. März d. J. angenommen ist, wird auch in 2. Lesung gut geheißen.

4. Die Frage des

Platzes für das neue Amtsgerichtsgebäude

rief eine längere Debatte hervor. Der Stand war folgender: Der Vorplatz wurde in der Sitzung am 15. November 1898 eine einstimmige Ablehnung. Nämlich nennt ein neues Projekt vom Staatsministerium den fiskalischen Platz an der Guntestraße zwischen dem Gebäude der Versicherungsanstalt und dem Geramtsgerichtsausschuss als einen sehr geeigneten. Es wird dann angefragt, ob die Stadt noch gewillt sei, den früher bereits bewilligten Zuschuß von 42.000 Mk. zu dem Bau auf diesem Platze zu leisten und bis zum Mitteln des Gebäudes zu zahlen. Falls diese Summe abgelehnt werde, beginne man den Bau auf dem Vorplatz. — Der Magistrat stellt den entsprechenden Antrag und befristet den Vorplatz.

Der Vorsitzende präzisiert seine Stellung dazu dahin, daß er den Platz für sehr geeignet halte, aber gegen die Bewilligung des städtischen Zuschusses sei.

St.-M. Wof schließt sich ihm im ersten Punkte an, ist aber für die Leistung des Zuschusses, um der Stadt den durch das Amtsgericht bedingten Verlust zu erhalten.

St.-M. tom Dieck ist gegen die Bewilligung der 42.000 Mark, trotzdem er den Platz für sehr viel besser hält als den Vorplatz. Er ist der Meinung, daß der Staat verpflichtet ist, auch auf diesem besseren Platze den Bau ohne Zuschuß auszuführen.

St.-M. Jaspers betont dies noch entscheidender. Er ist grundsätzlich gegen Anwendungen an den Staat zur Erfüllung seiner pflichtmäßigen Aufgaben. In der staatlichen Verwaltung erblickt er eine Verewaltung der Kommune. Die neue Gesichtspunkte betont er die ev. Verminderung des Interesses der Stadt an dem Bau, falls das Notariat vom nächsten Landtage beschlossen werde, was er nicht bezweifelt. Der städtische Zuschuß sei eigentlich für den Fall aufgestellt, daß der Fiskus einen Platz erwerben müsse. Der in Aussicht genommene aber gehöre ihm; damit sei die Begründung des städtischen Zuschusses eigentlich hinfällig.

St.-M. Wof beleuchtet scharf die eigenmächtige Politik der Regierung; dennoch bittet er um Bewilligung der Summe aus Rücksicht auf den Gemeinwohl, der von der Errichtung des Amtsgerichts auf dem vorgeschlagenen Platze Vorteil habe.

St.-M. Graunberg weist auf den Wunsch des Publikums hin, das den Platz an der Guntestraße allgemein als vorzüglich bezeichne. Er glaubt nicht, daß eine abermalige Verhandlung mit dem Staat zu anderen Resultaten führt.

Herr Oberbürgermeister Dr. Roggenmann erklärt, daß laut dem ministeriellen Reskript und nach seinen persönlichen Informationen das Amtsgericht an der Guntestraße nicht gebaut werde ohne den Zuschuß.

St.-M. Wiltmann ist für die Bewilligung.

St.-M. Reimers steht auf dem Standpunkt des St.-M. Jaspers, will aber doch die 42.000 Mk. bewilligen, weil es nicht anders geht.

Auf Antrag des St.-M. Jaspers wird einstimmig beschlossen, den vorgeschlagenen Platz für einen sehr geeigneten zu bezeichnen.

Die von St.-M. tom Dieck gewünschte namentliche Abstimmung über den Magistratsantrag, die 42.000 Mk. zu bewilligen, ergibt die Annahme mit 10 gegen 3 Stimmen. Für die Bewilligung in erster Lesung sind die St.-M. Jaspers, Graunberg, Ohmsiede, Wof, Wilters, Wiltmann, Haase, Klane Reimers, Welfels, dagegen Runde, tom Dieck, Janßen.

5. Zum

Bau der Guntestraße

an Stelle der hohen Brücke, die abgebrochen wird, will der Staat 6000 Mk. bewilligen, falls die Stadt eine Fahrbrücke errichtet, andernfalls ist er nur gehalten, eine Fußgängerbrücke zu bauen. Der Magistrat beantragt, vom Bau einer Fahrbrücke abzusehen, da kein dringendes Bedürfnis dazu vorliegt.

Nachdem Herr Oberbürgermeister Roggenmann erklärt hatte, daß der Staat dem Herrn gemäß zweifelslos verpflichtet sei, die Brücke — allerdings nur für Fußgänger — zu bauen und auch damit sofort beginnen werde, wenn die Stadt absehe, eine Fahrbrücke zu errichten, wird dem Antrag des Magistrats nach kurzer Besprechung stattgegeben. Somit wird der Staat die Fußgängerbrücke in Bilde gestellt.

6. Zur

Ausführung der Stadt

beim Jubiläum des Dragoner-Regiments werden auf Antrag des Magistrats 500 Mk. bewilligt für zwei Ehrenporten und Schmuck des Rath- und Spitzenturms.

Wegen der vorgerückten Zeit wird die Beratung der

Voranschläge für die nächste Sitzung verlagt, die Freitag, den 21. d. M., um 6 Uhr, stattfinden soll.
Schluß der öffentlichen Sitzung 7 1/2 Uhr.
Ueber persönliche Angelegenheiten wurde noch in vertraulicher Sitzung beraten.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiserlicher und Reichslandesherrliche Original-Berichte für die öffentliche Verwaltung des Großherzogtums.
Die öffentliche Verwaltung des Großherzogtums.
Die öffentliche Verwaltung des Großherzogtums.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

O Der Verwaltungsbericht der Section IX. der Ziegeleiberggenossenschaft für das Jahr 1898 ist oben erschienen. Wir entnehmen daraus folgendes: Die Zahl der versicherten Betriebe ergab einen Bestand am 1. Januar 1898 von 1860. Neu aufgenommen wurden im Laufe des Jahres 41, gelöst 36, jedoch am Schlusse des Jahres 1865 versicherte Betriebe verblieben. Der Sectionsvorstand hielt im Jahre 1898 zwei Sitzungen ab, und zwar am 15. Juni gelegentlich der Sectionsversammlung zu Wankenburg am Harz. Versammlungen der Ziegeleiberggenossenschaft wurden erteilt: 1. Ueberprüfung der Ziegeleiberggenossenschaft 52, 2. Rentenfeststellungsbescheide a) für Betriebe 127, b) für Angehörige 10, 3. Rentenberaumungsbescheide 49, 4. Rentenfeststellungsbescheide 57, 5. Vererdigungsstellenfeststellungsbescheide 15, 6. Abschende Bescheide 53, zusammen 363. Angemeldet wurden im Berichtsjahre 327 Unfälle gegen 347 im Jahre 1897. Sterben erlitten sich innerhalb der ersten 13 Wochen 193 Fälle, in 48 Fällen wurde die Entschädigungspflicht abgelehnt, ein Unfall wurde von landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften übernommen, Entschädigungen wurden festgestellt für 55 Fälle. Von den Unfällen ereigneten sich: 1. beim Grubenbetriebe 19, 2. beim Transport von Rohmaterial und Steinen 93, 3. beim Fuhrwerk und bei Pferden 50, 4. beim Maschinenbetriebe 61, 5. beim Eisenbetriebe 32, 6. bei Frähschiffen und schiefen Ebenen 7, 7. beim Forstbetriebe 7, 8. durch Fallen und Ausgleiten 21, 9. beim Verladen von Torftrümmern 2, 10. aus verschiedenen Ursachen 30. Davon führten herbei: 1. den Tod 12, 2. Verletzungen des Kopfes, Gesichts und der Augen 15, 3. Verletzungen der Arme und Hände 103, 4. Verletzungen der Beine und Füße 107, 5. Verletzungen verschiedener Körperteile 25, 6. Bruchschäden (Leistenbrüche ufm.) 30, 7. Sonstige Verletzungen 33. Von der Berechtigung der Uebernahme des Verfahrens innerhalb der ersten 13 Wochen nach dem Unfall gemäß § 76e des Krankenversicherungs-Gesetzes wurde im Berichtsjahre in einem Falle mit günstigem Erfolge Gebrauch gemacht. In das Schiedsgericht gelangten 109 Berufungen, davon wurden in 6 Sitzungen 90 erledigt und zwar: 1. durch Zurücknahme, 2. durch Akkordentscheid, 51 zu Gunsten der Genossenschaft und 36 zu Gunsten der Kläger. Unerledigt blieben 19 Berufungen. Das angefangene Berichtsjahr 1899 brachte der Section durch den Tod ihres bisherigen Vorstandes, C. Dittlage-Dönnberg, einen schweren Verlust.

□ Zwischenjahr, 17. April. Von der groß. Regierung hat der Schulvorsteher der hiesigen landwirtschaftlichen Winterschule, Herr Hofe, den Antrag erhalten, in den Aemtern Wehrstedde, Freisongthe und Varel (Wees) sich zu erkundigen, ob dort mohnende Landwirte im Jahre 1900 bereit sind, unfruchtbarste Flächen mit dem Dampfsgill urbar zu machen, für den Landesfiskus gebührende Dampfsgill oder ein solcher aus Privatguthen herangezogen werden. Es gabher die Fläche und je mehr Bewässerung, desto billiger kam der Pflug arbeiten. Etwaigen Annahmen folgt zunächst Untersuchung der Größe, Ausmessung um der Flächen. Niemand ist bis zum endgültigen Aufstellen des ganzen Planes an seine Annahme gebunden. Annahmen nimmt Herr Hofe entgegen, derselbe ist auch bereit, die Beschickung der Aemtern vorzunehmen und zwar kostenfrei. — Um den passiven Mitgliedern künftig mehr zu bieten, hat der Gesangsverein „Lectonia“ beschlossen, an dem letzten Eingabenden eines jeden Monats, also am letzten Mittwoch, die Einübung neuer Stücke fallen zu lassen und dafür sich mehr an Wiederholungen zu halten. Man glaubt, damit den Vereinsmitgliedern den Besuch der Eingabenden freundlicher zu gestalten. — Die Ziebertafel wird bekanntlich am Sonntag, den 23. d. M., in Meyers Hotel ein Konzert geben, dem sich ein Ball anschließt. Auf dem Programm stehen viele Chorlieder älteren und neueren Ursprungs, später werden auch Sololieder vorgetragen. Es wird manches geboten, das zur Erhöhung der Gemüthlichkeit beitragen kann. Die Musik zum Ball wird von der Dragoner-Kapelle aus Oldenburg ausgeführt, die vorher auch Konzertstücke vortragen wird. Auch Nichtmitglieder haben gegen ein kleines Eintrittsgeld Zutritt.

*** Sahn, 18. April.** Die Gründung einer Eiertverkaufsgenossenschaft für Sahn, Lehmeln, Neuen, Beckhausen ufm. soll in einer am Sonnabend, den 22. d. M., abends 8 Uhr, in Bralles Gasthause hieselbst stattfindenden Versammlung beraten werden.

Buchhabe, 17. April. Das Hotel „Zum eisernen Kanzler“ hieselbst ging heute durch Kauf in den Besitz des früheren Gastwirths Herrn W. Schmale in Wabden über zum Preise von 40.000 Mk. mit Antritt auf den 1. Mai d. J. Von dem Grundstücke erhält der Kaufmann Herr Oberbach Lehmeln hier einen Bauplatz in einer Breite bis 3 Metern von dem Stallgebäude. Der Kaufpreis ist 2750 Mk. Herr Lehmeln wird auf dem erst genannten Platze ein Geschäftszimmer aufbauen lassen.

§ Amt, 18. April. Aus der gestrigen Sitzung der Gemeindevorstellung ist das Nachfolgende mitzutheilen. Die Gemeindevorstellung hat i. Zt. ein Statut beschlossen, welches die Anstellung und Pensionierung der Gemeindevorsteher regelt. Das Statut hat der Prüfung des Großherzoglichen Amtes Jever unterzogen, welches noch mehrere Änderungen vorgeschlagen hat, um das Statut dem Staatsministerium zur Genehmigung unterbreiten zu können. Die Versammlung beschloß demgemäß, für Umbauten im Rathsausschusse bewilligte man 400 Mk. Die Versammlung beschloß dann, zur Versicherung der Ehefrauen der Gemeindevorsteher bei der Witwenkasse in Oldenburg 1/2 der Kosten

auf die Gemeindefasse zu übernehmen. Den Gemeindevorsteher wurde aufgegeben, ihre Kinder bei der Wittwenkasse in Oldenburg mit einer Portion zu versichern. Für die Personensonderaufnahme bewilligte man 300 Mk. Dem Rechnungsführer der Gemeindevorsteher, Herrn Colbome, wurde dann Decharge erteilt. In nächster Zeit soll ein Kontrollenrevisor angestellt werden. Dem Herrn Zebelin-Neuenburg übertrug man die Lieferung von 210.000 Steinen, wenn er dieselben zum Preise von 31.45 Mk. pro 1000 liefern will. Der Herr Gemeindevorsteher will bei der großherzoglichen Eisenbahndirektion um Abstellung verjeidener Hebelstände auf dem hiesigen Bahnhof bitten. Auf Antrag des Amtes Jever wurde beschlossen, von der Einrichtung einer besonderen Fortbildungsschule in Bant abzusehen, weil die Befehle ufm. die Gemeindevorsteher in Wilhelmshaven besuchen. Schluß 12 Uhr.

Wildeshausen, 18. April. Gestern fand sich die Tierchankommission hier in Stegemanns Gasthof zu einer Beratung zusammen. Zunächst wurde der enge Vorfall wie folgt gewährt: Herr Amtshauptmann Bucholt, Vorsitzender, Herr Baumann Osterloh zu Hagenstedt, dessen Stellvertreter: für die Schrift- und Kassierung: die Herren Auctionator Wehstump, Wirt Stegemann jun. und Bürgermeister Schetter. Die neuen Statuten sind vom Centralvorstand mit redaktionellen Änderungen genehmigt. Eine längere Debatte rief die Wahl des Termins der mit der Centralauschussung und Generalversammlung der Landwirtschafts-Gesellschaft verbundenen diesjährigen Bezirks-Tierchau hervor. Mit großer Mehrheit wurde beschlossen, dieselbe am 12. und 13. Juli stattfinden zu lassen, da mit Rücksicht auf das Winterkrieges eine Frühlegung nicht möglich war. Das Programm wurde vorläufig wie folgt festgestellt: Am Mittwoch, den 12. Juli, vormittags, Empfang der Gäste am Bahnhof, Wagenfahrt durch die Landgemeinde Wildeshausen. Nachmittags Centralauschussung, nach deren Beendigung Festessen in Stegemanns Gasthof; abends Konzert und Tanz im Festzelt auf dem Tierchauptlage. Am 13. Juli Bezirks-Tierchau. Vormittags Generalversammlung auf dem Tierchauptlage; Festessen. Nachmittags Leistungsprüfung und Wettfahren für die Pferde des südlichen Jagdgebietes. Nachmittags Konzert, abends Festball. — Die Festmusik soll von einer Militärkapelle ausgeführt werden. Sodann wurde die Wahl der Preisrichter, wie folgt vorgenommen: a) für Pferde: Jeller Bergmann-Langförden, C. F. Bulling in Eschlie, Ammermann zu Garmhausen, Gemeindevorsteher Luken zu Wehrtrun; b) für Stiere: Gemeindevorsteher Alfs zu Hoptentamp, Hausmann Köster Hen, Hollmann zu Gereshausen, Stolle zu Holzhausen; c) für Milchvieh: Breitkamp zu Holzamp, Hoptkamp zu Eimenloh, Osterloh zu Klattenhof, Schellstede zu Amelshausen; d) für Lämmer und Kinder: Overdam zu Studenburg, Schütte zu Hollen, Hagenbed zu Hagenbed, Krüger zu Althorn; e) für Schweine: Wiltzen zu Durernsiede, Kahlung zu Reckersfeld, Wüsch zu Ohe, Eggelsen zu Holzhausen. Die Wahl der Preisrichter für Schafe, Ziegen und Geflügel wurde dem engeren Vorstande überlassen. Es wurden dann noch 8 Festpreisrichter gewährt.

Wildeshausen, 17. April. Die Generalversammlung der hiesigen Vorhuf- und Spardank beschloß pro 1898 eine Dividende von 4% Pro. zu erteilen. — Gestern fand in der Alexanderstraße die Einführung des Pastors Wulling durch den Herrn Geheimen Oberförsterrat Janßen unter der Aufsicht der Pastoren Müller-Wülling und Witten-Neuenhantorf statt. Zu einem Festessen hatten sich in Stegemanns Hotel die vorgenannten Herren mit den Mitgliedern des Kirchenrats nachmittags zusammengefunden. Gestern fand in Jmmohrs Gasthause die General-Versammlung des Spar- und Darlehnskassenvereins Wildeshausen statt. Nach dem Berichte hat sich der Verein, der 3. Zt. 60 Mitglieder in der Stadt- und Landgemeindefasse Wildeshausen zählt, langsam, aber stetig entwickelt. Beschlossen wurde, den Betrag des an die Mitglieder zu gewährenden Darlehns von 5000 auf 6000 Mk. zu erhöhen. Die ausgelassenen Vorstandsmitglieder, Auctionator Wittwollen und Gemeindevorsteher Alfs-Dingstrup, sowie die ausgelassenen Aufsichtsratsmitglieder, Wolmeier Stolle-Holzhausen und Winkler Vogel-Emte, wurden wiedergewählt. — Das Radfahrerevent am 23. April wird auch von auswärtigen Vereinen, die am Esalahren teilnehmen, besucht werden. — Heute fand die Frühjahrsversammlung des hiesigen Amtrats in Hesses Gasthause hieselbst statt. In derselben wurden die Voranschläge pro 1899/1900 festgestellt. Es ist danach eine veränderte Umlage wie in den Vorjahren, erforderlich. Für Tierchauptzwecke wurden 200 Mk. bewilligt, auch für Stierkämpfe ein Zuschuß von 200 Mk. ausgesetzt. Für den Vorlieber der landwirtschaftlichen Winterschule wurde eine Gehaltsverhöhung ebenfalls bewilligt. — Bei der Wahl des Ausschusses zur Wahl der Schiffer und Geschworenen wurden die betreffenden Gemeindevorsteher gewählt. Als Wahlmann für die Ernennung der Mitglieder der Preisermittlungskommission wurde gewählt: Gemeindevorsteher Stolle zu Jherlot. Der Verkauf von Schaafseermeisterei bei Neerstedt und Kleinentenen wurde genehmigt. Der Antrag des Bürgermeisters Schetter auf Erhöhung des niedrigen Deckgeldes für Ober von 1 Mk. auf 1.50 Mk. ergab bei der Abstimmung zum zweiten Male Stimmengleichheit, und wurde durch Entschluß des Vorsitzenden die Erhöhung des Deckgeldes ausgesprochen. Der Amtrats war zu einer gutachtlichen Aeußerung darüber aufgefordert, ob die Abtrennung der Gemeinde Goldenstedt vom Adwandsverbande Bedenke und Anlegung zum Röningsverbande Wildeshausen sich empfehlen, wenn hinsichtlich der Wahl des Domains und des hiesigen Reichthums sowie dessen Erlaßmannes der bisherige Reichthums beibehalten bleibe und seitens der Gemeinde Goldenstedt für Prämierungszwecke geeignete Mittel zur Verfügung gestellt würden. Zum Schluß wurde über den Bau einer 9 Kilometer langen Amtratsverbandshaussee Wildeshausen-Coltrade sowie über

Leistung von Zuschüssen zu den Gemeindefauchen Hantlofen-Dehland und Grobenkieten-Sage verhandelt. Die Beschlußfassung wurde bis zur nächsten Versammlung ausgesetzt, jedoch der Amtsvorstand beantragt, einen Kostenanschlag für die Chauffee nach Colmarde anzusetzen zu lassen. Auch wurde die Wahl von Sachverständigen zur Abschätzung der in den §§ 9 bis 14 des Naturausfallgesetzes für die bewaffnete Macht im Frieden gebachten verschiedenen Arten vorgenommen. Für 1899/1900 hat der Amtsvorstand durch die Verpachtung der Chauffeegebäude auf den Amtsvorstands-Chauffee eine Entnahme von 1245 M. — Der hiesige Verschönerungsverein beabsichtigt, Postkarten mit Ansichten von Wildeshausen und Umgegend anfertigen zu lassen, und hofft, durch den Verkauf sich nicht unerhebliche Einnahmen zu verschaffen.

Deutscher Reichstag.

67. Sitzung vom Dienstag, den 18. April.

Am Bundesratspräsidenten Graf Posadowsky.
Das Haus ist sehr schwach besetzt.
Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der ersten Beratung des

Schlachtvieh- und Fleischbeschauengesetzwurfs.

Abg. Vielhaben (Antifemilist), sich gegen die Ausführungen des Abg. Langemann wendend, hält den Freisinnigen vor, daß sie sich in dieser Fleischbeschaufrage in den Dienst der amerikanischen Fleischexporteure stellen, und beruft sich dabei auf eine Kundgebung des bekannten Schweinehähners.

Präsident v. Ballestrem erklärt: Ich muß den Herrn Abg. Vielhaben bitten, auf eine Partei hier im Hause nicht solche Voraussetzungen geltend zu machen, wie er dies schon gethan hat.

Abg. Vielhaben (Antifemilist) verlangt sodann die schärfste Kontrolle des ausländischen Fleisches, hauptsächlich auch im Interesse unserer Konsumenten, indem er schließt, wie unläufig es wieder bei der Herstellung der amerikanischen Fleischexporteure zugehe, und welche Klagen sogar innerhalb der Vereinigten Staaten-Armees selber im letzten Kriege laut geworden seien. Was die Vorlage betreffe, so entpreche sie den praktischen Bedürfnissen jedenfalls nicht. Sie bringe die inländische Produktion in Nachteil gegenüber der ausländischen. Keinesfalls dürften dem Bundesrat solche Vollmachten gegeben werden, wie sie in der Vorlage vorgesehen seien. Auf etwaige Zusicherungen der Vereinigten Staaten-Regierung in Bezug auf veterinärpolizeiliche Maßnahmen sei gar nichts zu geben. Nachweislich können drüben sogar krebserregende Tiere democh ungebunden auf den Viehmarkt. Ferner erwähnt er, daß in amerikanischen Senat habe ein Mitglied, Namens Maion, bereits Resolutionsentwürfe gegen Deutschland beantragt für den Fall, daß das deutsche Fleischgeschäft durchgehe. Die Schlichter drüben haben daher eine Sorte Schinken den Namen Major-Schinken gegeben. Eine besonders feine Sorte soll ja auch bereits den Namen Wilton-Schinken tragen. (Präs. Graf Ballestrem erregt): Der Herr Abgeordnete ist nicht berechtigt, einem Mitgliede des Bundesrats solche Insinuationen an den Kopf zu werfen; ich rufe ihn zu Ordnung! Ferner verbreitet sich dann über amerikanischen Imperialismus, wird aber nimmer vom Präsidenten veranlaßt, nicht so weit von dem Gegenstand der Tagesordnung abzuweichen, und schließt daher kurz: Das vorliegende Gesetz ist kaum noch ein inländisches, ich hoffe, die Kommission wird es so umgestalten, daß es auch wirklich ein deutsches Gesetz wird.

Abg. Delfor (Christlicher) bekämpft namentlich den Schwaupgang für die Hausfleischladungen. Daß dieselben nicht so kontrollbedürftig seien, gebe ja die Vorlage selber insofern zu, als § 8 ja die für den Hausfleischbedarf bestimmten Schweine ausdrücklich von der Teichinschau befreie. Im Uffsch sei man auch nicht dafür, den Verbrauch von bedingt tauglichem Fleisch und von Pferdefleisch in Gastwirtschaften von polizeilicher Genehmigung abhängig zu machen (§§ 12 und 17), ein Anschlag im Lokale genüge. Im Uffsch wüßte man nichts weniger als eine Ausbeugung der polizeilichen Befugnisse. Jedenfalls müßte das ausländische Fleisch derselben Kontrolle unterliegen wie das inländische. (Bravovors recht.)

Abg. Graf Bernstorff-Melsen (Welfe) meint, es liege geradezu im Interesse des Bundesrats selber, daß man ihm nicht die Vollmacht gebe, ausländisches Fleisch je nach Ermessen dem Schwaupgang zu unterwerfen oder nicht. Grundfänglich müßte ausländisches Fleisch ebenso kontrolliert werden wie inländisches. Glaube man, daß die inländische Produktion den inländischen Bedarf vielleicht doch noch nicht decke, so könne man sich vielleicht damit helfen, daß Fleisch von deutschen Unternehmern im Auslande bei der Einfuhr als Fleisch aus dem Zolllande angesehen und behandelt werde. Grundfänglich müßte hier ebenfalls sein: Gleiches Recht für Ausland und Inland, und zwar gleiches Recht durch gesetzliche Bestimmungen. Was die Hausfleischladungen betreffe, so könne er, der doch mitten in der Produktion stehe, nur sagen, daß im Hause sehr viel für den Verkauf geschehen werde.

Abg. Hilpert (Wagr. Wauernd.) bezeichnet die Vorlage in ihrer jetzigen Gestalt als unannehmbar, sie mache im Volke viel böses Blut. Bezeichnend sei, daß nur die Sozialdemokraten sie völlig gutheißten.

Abg. Herold (Centr.) konstatiert, daß allseitig eine wesentliche Umgestaltung der Vorlage gefordert werde; selbst Birchow habe gesagt, er trage kein Bedenken, daß das ausländische Fleisch unglücklicher behandelt würde als das inländische. Die Hausfleischladungen müßten von der Beschau frei bleiben.

Abg. Fehr v. Wangenheim (kons.) verlangt genaue Kontrolle des importierten Fleisches. In dieser Beziehung seien Unannehmlichkeiten vorgekommen, beispielsweise in Hamburg. Die Kontrolle der Hausfleischladungen sei nicht völlig durchführbar. Die größeren Wäcker würden sich der Unannehmlichkeit der Kontrolle unterwerfen müssen; aber bei den kleinen Leuten sei die Doppelschau unabweisbar. Die Kosten der Untersuchung müßten auf die Allgemeinheit übernommen werden. Auch für die Versicherungen müßte gesorgt werden. Als er (Hörner) die Vorlage zum ersten Male gesehen, habe ihn eine tiefe Beschämung erfaßt. Wie habe man nach jenen fieslichen Besprechungen solche Begünstigungen des ausländischen Fleisches vorschlagen können! Das sei eine Ohrfeige für die Landwirthschaft, die doch auf die Viehzucht verwiesen sei, nachdem ihr die Kornpreise bestimmten seien. (Bravo!) Wenn diese Bestimmungen im Gesetze blieben, so sei es für ihn unannehmbar. Die Exterritorialität im Lande sei unabweisbar. Die Regierung solle es ihm nicht unmöglich machen, die große Landwirthschaftliche Bewegung so maßvoll wie bisher weiter zu leiten. Wenn an seine Stelle ein anderer treten würde, so treffe die Verantwortung nicht ihn, sondern die Verbindeten Regierungen. (Bravo! recht.)

Abg. Fiß (natl.) erklärt sich gegen die Einziehung der Hausfleischladungen in das Gesetz.

Abg. Weier-Jobst (fr. Wg.) erhebt einige Bedenken gegen die Vorlage, die er als praktischer Landwirt begründet. (Beifall recht.)

Abg. Dr. Ruffe-Kaiserlautern (B. d. L.) weist auf die Gefahren hin, die dem Schlachtvieh von dem Gesetze drohen. Die durch Masseneinfuhr geringwertiger und billiger Fleischwaren aus Amerika bewirkte Verdrängung des heimischen Schlachtviehs werde ins Ungemessene wachsen, wenn die Bestimmungen des Centrums Gesetz würden.

Abg. Steinbauer (fr. Wg.) erklärte kraft seiner Kenntnis der bauerlichen Verhältnisse, wie schwer es sein würde, den Beschauzwang auch bei den Hausfleischladungen durchzuführen.

Abg. Börner (natl.): Die schlimmste Folge der obligatorischen Fleischschau liegt darin, daß die Verwerfung eines Stüdes Vieh den kleinen Mann mit einem Schläge um Jahre zurückbringen kann. Daher ist es nötig, durch eine allgemeine Verschauungspflicht den Viehhändler gegen Verluste zu schützen. Das Gesetz ist in der gegenwärtigen Fassung nicht annehmbar. Es ist doch sonderbar, dem Auslande die Gunst, dem Inlande die Last zu gewähren.

Direktor im Landwirtschaftlichen Amt Reichardt: Da der Staatssekretär v. Wilton durch dienstliche Geschäfte verhindert ist, soll ich an seiner Stelle auf einige Bemerkungen des Abg. Vielhaben erwidern. Der Abg. Vielhaben hat selbst anerkannt, daß er mit einer gewissen Schärfe gegen den Staatssekretär v. Wilton vorgegangen ist. Die Schärfe lag in zwei Punkten. Der erste ist bereits durch den Herrn Präsidenten erledigt. Der zweite ging dahin, daß das Lob, das der Staatssekretär im Auslande gefunden hat, ihn an einen angeblichen Auspruch des Fürsten Bismarck erinnere: Wenn die ausländische Presse nicht lobt, werde ich an meinen Entschlüssen stehen. Ich beweise, daß Fürst Bismarck den Auspruch in dieser Allgemeinheit gethan hat. Ich glaube, der Auspruch hat sich überhaupt nicht auf die ausländische Presse bezogen. Wenn aber die ausländische Presse Maßnahmen des Fürsten Bismarck in diesem Sinne gelobt hätte, wie dem Staatsminister v. Wilton Lob zuteil geworden ist, so würde Fürst Bismarck — das glaube ich auf Grund meiner 40jährigen Thätigkeit im auswärtigen Amt sagen zu können nicht an seinen Entschlüssen irre geworden sein; ebenso dürfte sich auch Staatssekretär v. Wilton nicht durch das gependete Lob von dem für richtig erkannten Wege abbringen lassen. Der Abg. Vielhaben hat dann darauf hingewiesen, daß für die vielen Lebenswichtigkeiten des Staatssekretärs v. Wilton Amerika mit wirtschaftlichen Schädigungen geantwortet habe. Das ist ein chronologischer Irrtum. Die wirtschaftlichen Schädigungen liegen weit vor den Vorkriegsjahren. Nebenfalls wird der Abg. Vielhaben gut thun, abzuwarten, ob die Regierung der Vereinigten Staaten auf Grund der Schritte, die Staatssekretär v. Wilton hier verprochen und inzwischen auch eingeleitet hat, nicht dazu übergehen wird, jenes Lob in die That zu übergehen.

Abg. Gabel (Antif.) beantragt, daß in dem Entwurf nicht auch die allgemeine Viehverversicherung vorgezogen ist.

Abg. Dr. Vielhaben (Antif.) mildert einige seiner früheren Ausführungen und berichtigt einige Mißverständnisse seiner Rede. Die Erweiterung schließt.

Die Vorlage wird einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Präsident Graf Ballestrem schlägt vor, morgen keinen Schermsitzung anzusetzen, sondern die Novelle zur Gemeinverordnung zu beraten. Ragen geberne er in der nächsten Woche zwei Schermsitzungen nacheinander vorzuschlagen. Es erhebt sich dagegen kein Widerspruch.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr. Novelle zur Gemeinverordnung und Anträge dazu.
Schluß gegen 6 Uhr.

Aus aller Welt.

Der erste deutsche weibliche „Professor“.
Zu den Instituten der Universität Jena gehört das schleswig-holsteinische Museum vaterländischer Altertümer, aus dessen „Direktor“ seit Jahren Frau Johanne Westorf fungiert. Diese Dame hat sich durch ihre Forschungen auf dem Gebiete der Altertumskunde, insbesondere auf dem der schleswig-holsteinischen, große Verdienste erworben, die stets neben von ihren männlichen Fachgenossen anerkannt worden sind und auch die staatliche Anerkennung dadurch gefunden haben, daß sie als erste und bis jetzt als einzige Dame zur Leitung eines wissenschaftlichen Instituts in Preußen berufen worden ist. Frau Westorf vollendete gestern ihr 70. Lebensjahr. Unter Aufsicht von ihrem Gatten hat sie die Leitung des Instituts übernommen und Professorin vertriehen. So ist der „Direktor“ Frau Westorf auch der erste weibliche Professor in Preußen geworden. Auch diese Anerkennung wird gewiß alle, die die wissenschaftlichen Leistungen der Dame verfolgt haben und den Eifer und das Geschick zu würdigen wissen, mit denen sie ihres Amtes waldet, mit Genugthuung erfüllen. Wenn wir an der Titelverleihung etwas auszuwenden haben, so richtet sich unser Bedenken nicht gegen die Person, der die Auszeichnung zuteil geworden ist, sondern gegen die Verlesung des Sprachgebrauchs. Wir haben ja schon manche Doktoren weiblichen Geschlechts, aber wer auch nur etwas Sprachgefühl besitzt, wird nicht darüber hinwegkommen, daß die Bezeichnung einer Dame als Doktor sich mit dem Regeln der Grammatik nicht vereinigen läßt. Doktor ist nun nämlich männlichen Geschlechts, und einer Dame kann man höchstens Titel verliehen, der als Träger einen Mann voraussetzt. Es wird gewiß schwierig sein, durch die Wahl passender Titel den Damen gerecht zu werden, aber die preussische Regierung hat bis in die jüngste Zeit hinein grade aus dem Gebiete des Titelwesens so viele Schwierigkeiten bezeugt, daß sie auch vor dieser nicht zurückschrecken wird. — Die Kaiserin verleiht Frau Westorf die silberne Frauenerdenbüchse mit weißem Bande.

Das Tagesprogramm des französischen Präsidenten.

Von dem Auszug nach seinem Geburtsort Montlimar zurückgekehrt, konnte M. Loubet die erfreuliche Entdeckung machen, daß inzwischen seine Popularität bei den Parisiern außerordentlich zugenommen hat. Die nach Paris gelangten Berichte, in denen die Schlichtheit seines Wesens, seine warme Freundlichkeit und vor allem Dingen die seine Herzlichkeit, mit der das Oberhaupt der französischen Republik seine alte, in der weißen Bauernhaube ihm entgegengetretene Mutter begrüßte, mit welcher Begeisterung gefeiert wurden, haben den denkbar besten Eindruck hervorgerufen. Der neue Präsident sieht im Uffsch eine nichts weniger als vornehm

Lebensweise. Er steht jeden Morgen pünktlich um 7 Uhr auf, macht in kurzer Zeit gründliche Toilette und läßt sich eine Tasse Kaffee und die Morgenblätter bringen, die er aufmerksam studiert. Sein Schlafzimmer ist daselbe, das vor ihm sein Vetter benutzt hat; die Einrichtung ist nicht im geringsten geändert worden. Um 8 Uhr betritt Emile Loubet sein Arbeitszimmer, wo er seinen Sekretär M. Combarin vorfindet, der bereits die bis dahin eingelaufene Korrespondenz durchgesehen und geordnet hat. Nachdem die beiden Herren eine halbe Stunde gearbeitet haben, öffnet der Präsident das Fenster und hält Ausschau nach dem Wetter. Ist dieses schön, dann läßt M. Loubet seinen Sohn Paul rufen, der, zum Ausgehen angezogen, sehr bald erscheint und seinen Vater nach französischer Sitze zur Morgengröße begrüßt auf beide Wangen küßt. Man unternimmt dann einen kleinen Spaziergang durch die Champss Gasse. Loubet sen. trägt bei diesen Frühpromenaden einen gemäßigten Gehrock und einen durchnäht nicht sehr modernen Hut. Der junge Mann ist etwas eleganter, aber in seiner Weise gedächtaft kostümiert. Hinter ihnen zieht sich in angemessener Entfernung, jedoch stets in Sicht bleibend, zwei abrett gefledete männliche Individuen einherstreiten. Es sind dies die mit der Ueberwachung der persönlichen Sicherheit des Staatsoberhauptes betrauten Privatdetektiven. Kurz nach 9 1/2 Uhr kehrt der Präsident in den Palast zurück, um den Vorfall bei der Zusammenkunft des Ministerrats zu führen. Findet keine Sitzung statt, wendet sofort Audienzen erteilt, wobei es überaus einfach geht, wobei keine Spur von den Ceremonien, mit denen M. Loubet in dem kleinen Speisenzimmer der Privatgemächer zum Gast empfängt zusammen. Nach dem Frühstück der oben erwähnten Gang durch den Garten. Lange vor 2 Uhr läßt der thätige Mann wieder in seinem Arbeitszimmer, wo er wieder Besuche empfängt und seine Staatsgeschäfte erledigt. Die Familienmitglieder sind um 7 Uhr versammelt. Sobald die Familie über ist, kommt wiederum die geliebte Tabakspfeife an Reihe. Gewöhnlich sprechen des Abends ein paar Fremde auf ein Stündchen vor, und man unterhält sich über die möglichen Demata und Tagesfragen, nur nicht über die Preussens-Affäre. Nachdem sämtliche Familienmitglieder die Untenachttisch mit einander ausgetauscht haben, begeben sich, Emile Loubet mit einbezogen, regelmäßig um 10 Uhr zu Bett. Von diesen echt bürgerlichen Gewohnheiten war nur bei ganz besonderen Gelegenheiten abgewichen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Datenburg, 19. April. Kursergebnis der Obernburgischen Spar- und Leih-Bank.	Anteil	Wert
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgefl., un-	100,40	100,40
findbar bis 1905	100,40	100,40
3 1/2 pSt. do. do.	91,60	91,60
3 pSt. do. do.	91,60	91,60
3 1/2 pSt. Alte Odenb. Anleihe	98,50	98,50
3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung)	90	90
3 pSt. do. do.	90	90
3 1/2 pSt. Schuldverschreib. der faafl. Bodencredit-Anstalt des Herzogtums Odenburg (stetens des Zinsabers findbar)	99,50	99,50
3 pSt. Odenb. Brauerei-Anleihe	130,85	130,85
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, un-	100,20	100,20
findbar bis 1905	100,40	100,40
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	91,60	91,60
3 pSt. do. do. do.	96,70	96,70
3 1/2 pSt. Pr. vor Staats-Anleihe von 1898	100	100
4 pSt. Butjadinger, Wildeshauser, Stadtammer	100	100
4 pSt. sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen	97,50	97,50
3 1/2 pSt. Butjadinger Amtsb., Spohrtsh.	97,50	97,50
3 1/2 pSt. sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen	97,50	97,50
3 1/2 pSt. Nürnberger Stadt-Anleihe	100,50	100,50
4 pSt. Catin-Lübecker Prior.-Obligationen	100,40	100,40
4 pSt. Moskau-Winnbau-Abzinsb.-Prior. garant.	100,50	100,50
4 pSt. Nijan-Uralst.-Geh.-Prior., faafl. garant.	100,50	100,50
4 pSt. alte italienische Rente (Stände von 4000 fr. und darunter)	94,40	94,40
3 pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stände v. 500 Lire im Verkauf 1/2 pSt. höher)	59,50	59,50
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stände von 2025 Mt.)	100,10	100,10
4 pSt. do. do. (Stände von 1012,50 Mt.)	100,20	100,20
4 pSt. Transvaal Eisen-Oblig. v. 99, faafl. garant.	97,20	97,20
3 1/2 pSt. Pfdb. der Preuss. Boden Credit. Alt. Bank Ser. VII. u. VIII, unfindbar bis 1907	95,70	95,70
4 pSt. do. do., Serie XVII, unfindbar bis 1906	102,20	102,20
3 1/2 pSt. Pfdbriefe der Mecklenburg. Hypothekens- und Wechselbank, unfindbar bis 1905	96,20	96,20
4 pSt. do. do., Serie I., 1909	101,95	101,95
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	102	102
4 pSt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	105	105
Odenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u.)	157,70	157,70
4 pSt. Zins von 1. Januar	105,70	105,70
Odenb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	105,70	105,70
Odenb.-Portug. Dampfsh.-Aktien (4 pSt. Zins von 1. Januar)	167,90	167,90
Warsch. Prior.-Akt. III. Em. (40 pSt. Zins v. 1. Jan.)	20,365	20,365
Weschl auf Amsterdam für 100 in Mt.	4,17	4,17
Weschl auf London " " 1 S.	16,77	16,77
Weschl auf New-York " " 1 Doll. " "	16,77	16,77
Solländische Banknoten für 10 Gulden	16,77	16,77

An der Berliner Börse notierten gestern:
Odenburgische Spar- und Leihbank 171,75 pSt. bez.
Odenburg. Eisenbütten-Aktien (August 1897) 139,75 pSt. bez. G.
Odenb. Verkehrsgesellschaft-Aktien ser. E. —

Distort der Deutschen Reichsanleihe 4 1/2 pSt.
Darlehenszins do. do. 5 1/2 pSt.
Unter Zins für Wechsel 5 pSt.
do. do. Romo-Korrent 5 pSt.

NB. Die 4 pSt. Pfdbriefe der Mecklenburg. Hypothekens- und Wechselbank, Serie I., unfindbar bis 1909, bringen wir bei weiter regelmäßig zur Notiz.

Oestliche Getreidepreise in der Stadt Odenburg am 19. April 1899.

Ware	Preis	Ware	Preis
Hofer, hiesiger	7,70	Gerste, inländische	—
" russischer	8, —	" russische	6,80
Roggen, hiesiger	8,20	Bohnen	7,70
" Petersburger	8,50	Widweizen	8,50
" südrussischer	8,20	Mais	5,20
Weizen	8,50	Kleiner Mais	—
		Schwaben	6, —

pro Centner.

Märkte.

Feber, 18. April. Dem heutigen Viehmarkt waren 66 Stück Hornvieh, 68 Schweine und 210 Schafe und Lämmer zugeführt; auch waren einige Gänsefellen vorhanden. Auswärtige Händler waren nur in geringer Zahl vertreten. Das Geschäft in Hornvieh war flau, dagegen in Schweinen gut, in Schafen mittelmäßig. 4-6 Wochen alte Ferkel bedangen 9-12 Mk., gute Milchschafe 25-30 Mk., Lämmer 5-8 Mk. Gänsefellen wurden mit 2-2.50 Mk. bezahlt. - Nächster Markt Dienstag, den 25. April.

Bremen, 17. April. (Amtlicher Bericht, herausgegeben von der Verwaltung des städtischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb incl. des gefrigen Bestandes 261 Kinder, 617 Schweine, 72 Kälber, 276 Schafe. Geschlachtet wurden 111 Kinder, 491 Schweine, 62 Kälber, 131 Schafe. Lebend ausgeführt: 55 Kinder, 93 Schweine, 10 Kälber, 101 Schafe. Bestand: 65 Kinder, 93 Schweine, - Kälber, 54 Schafe.

Verkauft wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 56-67 Mk., Rindern 56-66 Mk., Stiere 52-63 Mk., Kühe 48-61 Mk., Schweine 44-45 Mk., Kälber 65-85 Mk., Schafe 55-63 Mk.

Umsatzt für 20 Kinder, 35 Schweine, - Kälber, 54 Schafe.

Hamburg, 17. April. (Sternhagen - Viehmarkt.) Der Schweinehandel verlief heute träge. Zugeführt 420 Stück. Preise: Verkaufsschweine, schwere 45 bis 46 Mk., leichte 45 bis 47 Mk., Sauen 40 bis 43 Mk. und Ferkel 44 bis 46 Mk. pro 100 Pfund.

Hamburg, 17. April. Dem heutigen Markt auf dem Sellengassefeld waren angetrieben 597 Kinder und 1645 Schafe. Preise für 50 kg Schlachtgewicht: 1. Qualität Ochsen und Queren 64 1/2-67 Mk., 2. do. 60-62 Mk., junge fette Kühe 56-59 Mk., ältere 50-54 Mk., geringere 45-50 Mk., Bullen nach Qualität 50-59 Mk., Schafe 1. Qualität 55-60 Mk., 2. dito 51 1/2-55 1/2 Mk., 3. dito 46 1/2-51 Mk. Der Markt wickelte sich ähnlich wie in der vorigen Woche ab, bei etwas anziehenden Preisen.

Berlin, 15. April. Städtischer Schlachtviehmarkt. Zum Verkauf standen: 4663 Kinder, 1243 Kälber, 8525 Schweine, 8261 Schafe. Bezahlt wurde für 50 kg Schlachtgewicht in Markt: für Kinder: Ochsen: Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 60-64, junge

fleischige, nicht ausgemästete und ältere, ausgemästete 55-59, mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53-54, gering genährte jeden Alters 47-52 Mk. Bullen: Vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 55-60; mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53-54, gering genährte 47-52 Mk. Ferkeln und Kühe: Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 52-53, ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Ferkeln und Kühe 50-51, mäßig genährte Ferkeln und Kühe 47-50, gering genährte Ferkeln und Kühe 43-46 Mk. Kälber: Feinste Mastfäher (Vollmilchmast) und beste Saugfäher 74-76, mittlere Mastfäher und gute Saugfäher 69-73, geringe Saugfäher 65-67, ältere gering genährte Kälber (Ferkeln) 43-49 Mk. Schafe: Mastlämmer und jüngere Mastlammel 56-68, ältere Mastlammel 50-54, mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschaf) 46-48, Golsteiner Niederungsschafe - Mk. Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1 1/2 Jahre alt, 45-46, Käfer -, fleischige Schweine 44-45, gering entwickelte 41-43, Sauen 39-42 Mk.

Das Viehgeschäft wickelte sich ruhig ab, hinterläßt etwas Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig, es wird wohl ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird nicht ganz geräumt, fette Ware war vernachlässigt.

Oldenburger Marktpreise

vom 19. April 1899.

Ware	Maße	Preis
Butter, Waage	a 1/2 kg	95
Butter, Markthalle	" "	10
Rindfleisch	" "	60
Schweinefleisch	" "	60
Hammelfleisch	" "	50
Kalbfleisch	" "	50
Flomen	" "	60
Schinken, geräuchert	" "	90
Schinken, frisch	" "	90
Mettwurst, geräuchert	" "	60
Mettwurst, frisch	" "	70
Schmalz, geräuchert	" "	70
Schmalz, frisch	" "	60
Eier, das Duzend	" "	50
Hühner, Stück	" "	1 50

Art	Preis
Enten, zahme, Stück	2 -
Schalotten, Stier	25
Buzeln, 25 Stier	1 -
Spitzfuß, Kopf	50
Blumenthal	15
Kopf, weißer, Kopf	25
Kopf, roter, Kopf	20
Kalat, a Kopf	1 -
Gurken	1 -
Kartoffeln, 25 Stier	5 50
Zorg, 20 hl	10 -
Ferkel, 6 Wochen alt	10 -

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

Monat	Thermometer	Barometer	Lufttemperatur
18. April	7 U. Nm. + 6.4	766.5	38.3, 8
19. April	8 „ „ + 5.7	767	28.4, 7

Gehfarb. baumw. Kleiderstoffe
trafen in großer Wahl ein. Einen Posten **Röber-Rattune** zu bezüglichen Wtr. 30 u. 35 $\frac{1}{2}$, **Möbel-Rattune**, früher Wtr. 65 $\frac{1}{2}$, jetzt Wtr. 40 $\frac{1}{2}$, empfehle als sehr billig.
Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.
Am Sonntag, den 22. April:
Abendmahlgottesdienst (3 Uhr): Pastor Wilkens.
Osterbrunnkirche.
Sonntag, den 23. April (Sabbat):
Abendmahlgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster.
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Friedrichs.
Katholische Kirche. Am Sonntag:
1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr



Haus- u. Wirtschaftsschürzen
in großer Auswahl.
Weiße Schürzen.
Tändel-Schürzen.
Korsetts
in allen Weiten.
Strümpfe.
Kleiderbesätze
in ganz neuen Mustern.
Gloria-Rock-Einlage.
Langestr. 80.
G. Boycksen.

Ein am Hafen, direkt am Gleis liegendes
Immobil,
bestehend aus **Wohnhaus,**
geräumigem Badhaus
und **großem Garten,** habe ich unter äußerst günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen.
Bergstr. 5.
Rud. Meyer,
Rechtsllr. u. Mandatar.

Die Erben des weil. Rechnungsführers Hergens hies. beabsichtigen erbeileihungshalber zu verkaufen:
1. das an der Staulinie unter Nr. 17 angenehm belegene, besonders massiv aufgeführte und im besten Bauzustande befindliche
Haus
mit großem Keller und schön angelegtem Garten,
2. zwei an der Ofener Chaussee belegene
Bauplätze.
E. Wemmen, Aukt.

Da sämtliche Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison eingetroffen, erlaube ich mir, meine geehrte Kundschaft auf mein reichhaltiges Lager in
Anzug-, Paletot- u. Hosenstoffen
aufmerksam zu machen, und bitte bei Bedarf um geneigte Berücksichtigung.
H. Lampe, Schneidermeister,
Kurwischstraße 18.

Osterbrunnener Neuenwege. Die Vormünder der minderjährigen Kinder des weil. Landwirt Friedrich Maas lassen am
Montag, den 24. April d. J.,
nachtsmittags 1 Uhr,
in der Wohnung ihrer Pupillen deren
Brinkfiserstelle,
bestehend aus kompl. Gebäuden, ca. 22 Sch.-E. Acker- und Weideland, Heuland, Torfmoor usw., auf 3 Jahre, mit Eintritt zu Mai oder November d. J., verpachten und soll in diesem Termine bei annehmbarer Gebot der Zuschlag erfolgen. Pachtzinsige ladet ein **S. Clausen.**

Nachfrage!
In der für den Tischlermeister Schalos hier selbst in der „Centralhalle“ am
Dienstag, den 25. d. Mts.,
nachs. 2 Uhr anfsd.,
stattfindenden Auktion von neuen Möbeln kommen ferner noch mit zum Verkauf:
1 Pianino,
1 Flaggenbaum, 1 Scharfseher, 1 Kinderklappstuhl, 1 Dreimühlstuhl, 1 Hängelampe, 1 Vogelkäfig,
ferner:
diverse Betten (unbenutzt) und mehrere Taschenuhren.
Kaufliebhaber ladet ein
A. Parnsjel, Verganter.

Auktion.
Oldenburg.
Mittwoch, den 26. April d. J.,
morgens 9 Uhr
und nachm. 2 Uhr anfsd.,
sollen in Auktionslokale an der Ritterstraße hier selbst:
2 Wäschgarnituren, mehrere Sofas, 4 Vertikons, 1 eich. Büffel, 1 uhrlo. dito, versch. Schränke, Spiegel, Ausziehtische, Kommoden, Wäschekiste, Sofaartige, Bilder, Küchenschranke, Bettstellen, 10 kompl. Betten, Koffertische, 1 Badeneinrichtung, 1 fast neue Nähmaschine, 1 Geschirrkast, Haus- und Küchengeräte, Glas- und Porzellansachen, 1 Partie Manufakturwaren u.
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.
F. Lenzner, Aukt.
Wegen Umzug 3 halbfette Schweine zu verkaufen. Baarenstraße 9.
Petersfehn. Zu verk. ein schönes Kuhfals, 6 Wochen alt. **Job. Pape.**

Georg Freese
empfiehlt in schöner geschmackvoller Auswahl:
Garnierte Hüte
in jeder Preislage,
Blumen, Federn, seid. Bänder, Schleiertulle,
Schulhüte für Mädchen u. Knaben.
Brautkränze!
Brautschleier!
Glacé-Handschuhe!
Sommer-Handschuhe!
Korsetts, Büschchenröcke, Schürzen!
Niedrige Preise.
Georg Freese,
Langestraße 62.



Gdewecht.
Empfehle den Herren Pferdezüchtern meinen starken dunkeln. Gest
„Alpago“
v. „Emigrant“ 1879 1. Angelds-Pr., 1880 1. Staats-Pr.,
v. hannov. Hggt. „Young Nord“,
a. E. d. engl. St. „Witt Pratt“,
v. „Veranda“, Nr. 3608, 1893 1. Staats-Pr.,
v. E. v. „Ardo“,
a. E. v. offiz. St. u. Pr.-Hggt. „Bernhard“,
zum Decken.
Deckgeld, wenn trächtig 25 Mk., gültig 10 Mk.
H. O. Oellien.
Die besten verläßl. Grundstücke in und bei der Stadt weißt kostenlos nach das
Oldenburger Danubureau.
Joh. Wiemken.

G. Boycksen, Langestr. 80.
Laden II: Abt. Herren-Artikel.
Großes Lager
in
Oberhemden
aller Art.
Oberhemden mit festen Manschetten.
Ideal-Oberhemde.
Oberhemde mit weichen Einsätzen.
Ball-Hemde.
Oberhemden n. Maß,
kabelloser Sitz garantiert.
Die neuesten Fagons in
Kragen.
Vorhemde und Manschetten.
Unterzeuge
in großer Auswahl.
Dampfwaschanstalt
von Tennecker, Bremen.
Filiale:
Seeligerstraße 31. 1. Etage.
Spezialität: **Gardinenwäscherei,**
feine Wäsche f. Herren, Tischzeuglanderei.

Maiwein
aus Apfelwein, Zucker u. Waldmeister in den Verkaufsstellen zu haben. **Carl Wille.**

Laackes
Patent-Acker-Eggen,
Laackes
Patent-Wiesen-Eggen,
Neu:
Laackes Blitz-Eggen,
Laackes Adler-Eggen
empfiehlt in den neuesten Ausführungen zu billigsten Preisen
M. L. Reyersbach.

Ausverkauf in Dötlingen.

Wildeshausen. Die zur Konkursmasse des Kaufmanns Johann Hinrich Geerken zu Dötlingen gehörigen

**Manufaktur-,
Kolonial- u. Kurz-
waren**

werden noch fortwährend zu und unter Einkaufspreisen ausverkauft, und sind die Preise, um das Lager möglichst bald zu räumen, noch heruntergesetzt.

Der Laden ist täglich von 8 bis 12 Uhr morgens und 3 bis 8 Uhr nachmittags geöffnet.

**Joh. Wittwollen,
Konkursverwalter.**

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 20. April 1899, nachm. 4 Uhr, gelangen in Holz's Wirtshaus zu Eversten:

3 Nähmaschinen, 2 Silber, ferner: 2 Schweine und 1 Ziegenlamm gegen Barzahlung zur Versteigerung.

**Jellies,
Gerichtsvollzieher.**

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 20. April 1899, nachm. 4 Uhr, gelangen im „Hotel zum Lindenhof“ hier:

5 Nähmaschinen, 5 Sofas, 9 Stühle, 6 Tische, 2 Spiegel, 1 Teppich, 2 Uhren, 2 Silber, 3 Kleiderchränke, 2 Gefchränke, 2 Leinwandstücke, 1 Sekretär, 1 Kommode, 2 Vertikons, versch. Bücher und 1 Klavier gegen Barzahlung zur Versteigerung.

**Jellies,
Gerichtsvollzieher.**

Zu verkaufen 10 Hühner und ein Hühnerhaus mit Auslauf. 2. Kirchhoffstr. 7a.

Esborn. Zu verkaufen eine gute Kuh. P. Ahlers.

Großenmeer-Oberst. Seite. Zu verkaufen vierjährige Stute. Seiner. Hufmann.

Zu verk.: Mah. Gefchraut, Garderobenständ., Küchentisch u. a. Sachen. Katharinenstr. 19.

2 Fahrräder billig zu verkaufen. Kleine Kirchenstr. 9, ob.

Grüne Haare

(Kopf- und Haarhaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser garantiert unschädliches Original-Preparat „Orinin“. (Gesetzlich geschützt.) Preis 2 Mk. Funke & Co., Parfümerie hygiénique, Berlin S., Prinzessinnenstr. 6.

Neuheiten in Gardinen.

Große Auswahl stilvoller Zeichnungen aller Webarten in

Tüll-Spizzen-

Cluny-Gardinen.

Gestickte

Tüll-Spachtel-Gardinen

Vorjährige Muster

und einzelne Fenster

besonders preiswert.

**H. W. Bahle,
Langestraße 54.**

Putzt

Kamin Ofen Herd

nur mit

ENAMELINE

der modernen

Ofen-Politur.

Überall käuflich.
Vor Nachahmung wird gewarnt!

Staubfrei Geruchlos

Damen- Blousenhenden,



für Madlerinnen besonders geeignet, sind in den neuesten und schönsten Facons, sowie in allen modernen Farben und Stoffen der Saison am Lager.

!Stets wechselnde Neuheiten!

Krawatten

und **Gürtel**

in reichhaltiger Auswahl.

Zwischenröcke

in Seide, Moiré und Alpaca vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

**H. W. Bahle,
Langestr. 54.**

Immobil-Verkauf.

Wildeshausen. Die zur Konkursmasse des Kaufmanns Johann Hinrich Geerken zu Dötlingen gehörige

Immobil-Bestigung,

bestehend aus geräumigem massivem Wohnhaus, geräumigem Stall und 51 ar 40 qm Haus, Hof- und Gartengründen, soll öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Die Gebäude sind in vorzüglichem Bauzustand und ist wegen der guten Lage die Bestigung einem Geschäftsmann zum Ankauf zu empfehlen, namentlich würde ein Sattler oder ein Klempner dort ein gutes Auskommen haben.

2. Verkaufstermin findet am

Donnerstag, den 27. April d. J.,

nachm. 2 Uhr, in Gerdsen Wirtshaus in Dötlingen statt. Geboten sind bis jetzt nur 3500 Mk. Der Schätzungswert beträgt 9464 Mk.

Kaufschreiber ladet ein

Joh. Wittwollen, Aukt.

Esborn. Zu verkaufen eine gute Ziege. W. Diefen.

Osternburg. Zu verkaufen eine gut erh. wenig gebrauchte Schuhmachermaschine. Bremer Chaußee 9.

Zu verkaufen Eß-, Pflanz- und Futtermitteln.

Verlängerte Gartenstr. 4.

Die Hengsthaltungs-Genossenschaft für Huntejäger und Umgegend

empfiehlt ihren dunkelbraunen Hengst **„Deichgraf“**,

W. Bemo, W. Alwine, v. Matador a. Almata v. Young Dibelto, zum Decken.

Deckgeld für Genossen 25 resp. 10 Mk. Deckgeld für Nichtgenossen 35 resp. 15 Mk. Deckstation: Richaus, Sannum.

Der Vorstand.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Zwischenahn. Anzuleihen gesucht auf sofort oder später 3000 Mk. gegen sichere Hypothek. Feldhus, Aukt.

Wohnungen.

Suche baldmöglichst in feinem Hause in Osternburg

schön möblierte Wohnung, bestehend aus Wohnstube und 2 geräumigen Schlafzimmern, nebst aufmerksamer Bedienung. Off. unter P. P. „Kaiserhof“, Oldenburg, erbeten.

Osternburg. Zu verm. e. fl. f. d. Oberw. an 1 oder 2 einz. Leute. Wilhelmstr. 1.

Zu verm. e. Oberw. mit Garten. Grünerweg 4.

Gesucht zum 1. Mai eine fl. Oberw., ummöbl. 2 Zim., (a. liebsten im Eversten.) Off. unter N. N. Steinweg 4, erbeten.

Die von Herrn Schauspielers Kommandant bisher bewohnte Stube und Kammer ist zum 1. Mai wieder zu vermieten.

Fr. Wübbenhorst, Buchbinder, Saarenstraße 16.

Osternburg. Zu vermieten kleine Unterwohnung. Ulmenstraße 11.

Osternburg. Im Auftrage suche zum 1. November er. eine im hies. Orte belegene freundliche Wohnung (am liebsten Oberwohn.), enthaltend 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör. Offerten erbitte baldigst. **Otto Meyer.**

Aukt. J. Leute erh. Wohn. Johannisstr. 11.

Zu vermieten

eine Oberwohnung, enthaltend 1 Stube, 8 Kammern, 1 Küche mit Pumpe. Mietpreis Mk. 150.

Aug. Käse, Drielake (Osternburg), b. Oldenburg.

Eine anständige Frau sucht Logis zum 1. Mai in der Nähe der Karlsruferstraße. Offerten mit Preisangabe unter 7136 an die Exped. d. Btg.

Vakanzen und Stellengesuche.

Alle Stellensuchende

placiert jederzeit rasch

Ww. Nachtweg, Lindenallee.

Gesucht zum 1. Mai oder sp. eine alleinstehende, rüstige Frau,

sehr asskurat und zuverlässig, welche gegen freie Wohnung u. Heizung die häusliche Arbeit übernimmt. Näheres

Baumgartenstraße 4.

Wieselfede. Gesucht auf sofort ein Geselle auf dauernde Arbeit.

G. Winter, Schneidermeister.

Gesucht auf sofort od. zum 1. Mai ein junges Mädchen von 16-18 Jahren wegen Erkrankung des jetzigen, welches sich sämil. häusl. Arbeiten unterziehen will, gegen Salär nach Uebereinkunft. **W. Albrechts, Neuenburg.**

Umständelicher suche zum 1. Mai ein tücht. Mädchen für Küche und Haus gegen hohen Lohn. **Frau Ida Bergen, Auguststr. 33.**

Krüger's Verm.-Inst. sucht noch sofort u. Mai Personal in jeder Branche, nur mit guten Zeugnissen versehen werden berücksichtigt. **Kurwidstraße 2.**

Eine tüchtige Schneiderin für Rock- und Tailleurarbeit, welche selbstständig arbeiten kann, findet sofort dauernde Beschäftigung.

**Frau E. Moldenhawer,
H. Katharinenstr. 6, oben.**

Für meine Wasser- und Dampfmaschine ein zuverlässiger

Müller

per 1. Mai oder früher gesucht.

**Düper-Mühle b. Delmenhorst.
S. Freese.**

Lebensstellung.

Von einer alten renommierten Firma wird zum Besuche von Privatwirtsch. und zum Antr. ein

Freibauer, fleißiger Mann

gegen festen Wochenlohn u. hohe Provision gesucht. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Offerten unter K. B. 7101 an die Exped. d. Bl.

Zwischenahn. Zum 1. Mai ein Schreib- lehrling oder junger Schreiber. Freie Station im Hause.

Feldhus, Gemeindevorsteher.

Eversten. Gesucht ein Schneidergeselle. **Seiner. Kaiser.**

Gesucht auf sofort ein tücht. Schuhmacher- geselle. **Georg Wohle, Bodstr. 14.**

Gesucht umständelicher zum 1. Mai oder früher eine tüchtige, zuverlässige, erfahrene

Haushälterin

für mein Geschäft. **Fr. Scheepfer, „Zum roten Hause“, Donnerst. 17.**

Gesucht zu Anfang Mai ein kleiner Knecht. Näheres **S. Bischoff, Kurwidstr. 55.**

Gesucht zum 1. Mai ein Mädchen von 15-17 Jahren. Zu erfrag. in der Exp. d. Bl.

Ein zuverlässiger Burche findet dauernde Beschäftigung. **Biltsmann & Gerriets.**

Junger Mann von angenehmem Aussehen sucht Bekanntschaft mit einer hübschen jungen Dame anzuknüpfen.

Offerten sub 1819 D. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

zum 1. Mai ein Stundenmädchen für einige Vormittags- u. Nachmittagsstunden zu leichteren häuslichen Arbeiten.

Frau Regierungsrat Gramberg, Hunkstr. 18.

Gesucht zum 1. Mai ein ordentl. Mädchen. Amalienstraße 12a.

Kathausen. Gesucht a. sof. ein Schneider- Geselle. A. Witten.

Oldenburg. Arbeiter sucht

S. Rabeling.

Gesucht tüchtige Weisnäherinnen und 1 Fernnäherin für meine Werkstatt.

Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.

Umständelicher auf Mai noch ein Mädchen von 16 bis 18 Jahren. **Wallstr. 20.**

Gesucht auf sofort eine gute tüchtige Schneiderin im Hause.

Frau E. Meyer Ww., Staulinie 20.

Kinderfrau oder Mädchen für die Tages- stunden. **Frau Joh. Bremer, Haarenstr. 30.**

Bereins- und Vergnügungs- Anzeigen.

Zwischenahner

„Liedertafel.“

Samstag, den 23. d. Mts., in Meyers Hotel, pünktlich 7 1/2 Uhr abends anfangend:

Konzert,

nachher:

Ball.

Die passiven Mitglieder sind freundlich ein- geladen, auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

Der Vorstand.

Woorhauser

Schützen-Verein.

Am Sonntag, den 23. d. Mts.

Versammlung

und **Gebung der Beiträge.** Anfang 4 Uhr.

Nachher: **Probefchießen.** Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **D. B.**

Zwischenahner Gesellen-Verein. Donnerstag, 20. April, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal bei **S. Willers; Versammlung.** Der Vorstand.

Aus aller Welt.

Diebstahl zwischen Lehrerin und Schüler.
Die Diebstahl einer hübschen, jungen Schullehrerin mit einem ihrer Schüler, einem fünfzehnjährigen Jungen, bildete vor kurzem den Gegenstand eines langwierigen Untersuchungsverfahrens in dem fassionalen Städtischen Untersuchungsamt in dem fassionalen Städtischen Untersuchungsamt auf Long Island. Fräulein Deas Ward Deder, 26 Jahre alt, wurde im September vorigen Jahres als Schullehrerin daselbst angestellt. Im Januar verführte der Schüler Joseph Squires im Schulzimmer, sich mit Karthoffeln umzubringen. Als Grund seiner Verweigerung gab er an, daß seine Lehrerin ihn zwar liebe, aber nicht heiraten wolle, weswegen ihm das Leben unträglich geworden sei. Der Vater des Jungen, Mitglied des Schulvorstandes, untersuchte die Sache und leitete das Strafverfahren gegen die Lehrerin ein, die er der Verführung und des unzüchtigen Betragens beschuldigte. Es stellte sich heraus, daß Fräulein Deder thätlich eine sehr ernste Liebeschaft mit dem Knaben unterhalten hatte. Sie sagte ungeniert aus, daß sie anfangs über die Liebesbetreibungen des kleinen Squires gelacht habe, allmählich aber sei sie in Liebe zu ihm entbrannt, sie hätten sich heimlich verlobt. Sie gab zu, eine verheiratete Märrin gewesen zu sein, erklärte aber zu ihrer Entschuldigung: Wenn man liebt, dann liebt man eben. Bei der natürlich öffentlichen Verhandlung zeigte es sich, daß auch die Mehrheit des Publikums der jungen Dame ihre Sünde verzeihen sehen wollte. Der Antrag des Anklägers lautete auf Entziehung des Lehramtszeugnisses. Die Entscheidung des Schulkommissars aber lautete: Die Beweisaufnahme hat ergeben, daß die Beschuldigte sehr indistinkt gegeben ist, doch nach einer gewissenhaften Prüfung der Zeugnisaussagen fühle ich mich nicht berechtigt, der Beschuldigten das Lehramtszeugnis zu entziehen und sie damit angeht, die Anklage zu einer unzüchtigen Person zu stempeln. Diese Entscheidung wurde auch in der Schule verlesen und verurteilte großen Jubel bei den Kindern betriebe. Fräulein Deder hat inzwischen etliche Drogen Liebesanträge aus allen Teilen des Landes erhalten. Klein-Squires aber darf die Schule nicht mehr besuchen, wo seine unreine Liebe wieder das Exzepter führen darf.

Ein seltsames Geschäft

scheint, wenn man amerikanischen Wärrern Glauben schenken darf, ein neuerer Geldwechler zu betreiben. Er rechnet dabei ganz richtig mit der Prachtsucht seiner lieben Landsleute. Sein neuester Geschäftszweig besteht darin, daß er aristokratischen Wärrern eine 500 Pfundnote, das heißt einen 10,000 Markschein, in deren Besitz er sich befindet, leiht, damit sie diese Note zusammen mit den anderen Hochzeitgeschenken aufbauen können.

Manens Urteil über das letzte Andre-Gerücht.

Friehof Manens schreibt in einem Briefe an einen schmerzlichen Gelehrten: „Du mich um meine Meinung betreffs der Gerüchte aus Sibirien und der Erzählungen Lafajtns fragt, so will ich Dir erklären, daß mir das ganze von Anfang an höchst unmaßgeblich vorkam, wenn es auch nicht ganz unmöglich war. Anknüpfen beide Derselben haben mich in der Auffassung bestärkt, daß alles erdichtet ist. Im Falle, daß die Dingen wirklich Rechte der Expedition gesehen haben, scheint es mir undenkbar, daß sie nicht etwas davon mitgenommen haben sollten, und besonders betrachte ich es als unmöglich, daß die Eingeborenen der Verbindung widerstanden haben sollten, einige der Instrumente mit sich zu nehmen, da Metall von so großem Wert für sie ist. Wenn die Dingen nur ein einziges Stück von einem Instrument als Beweis für die Wahrheit dieser Berichte hätten vorweisen können, so hätten sie das sicher nicht unterlassen, jedenfalls hätte Lafajtn sie darüber ausgefragt und versucht, sich etwas von dem Vorgefundenen zu verschaffen. Das ist für mich Grund genug, den Gerüchten keinen weiteren Glauben zu schenken.“

Der Hochzeitstag.

Roman von P. Palmé-Pajen.
(Nachdruck verboten.)

40) Gisela erschien anfangs alles wie ein Traum. Eben noch hatte sie die blühende Knabe, den rauschenden Buchenwald, die besonnenen Hügel ihrer nordischen Heimat geschaut, jetzt plötzlich nach zwei kurzen Tagen wandelte sie unter Palmen, in exotischen Gärten, wo sich in üppiger Pracht die Glanzlinien und Letterrosen hoch in die Cypressen hineinrankten. Und diese Düfte ringsum, die der laue Wind herbeibrachte, diese Wolken wogiger Düfte, die fast betäubend auf die Sinne wirkten! Wo lag das Paradies, das sie entzündete, wenn nicht hier auf diesem herrlichen Hügel, wo die blühende Schönheit der Natur das Auge in schwelgerischen Schauern trunken machte! Doch nur der Glanzliche findet dauernd ungetriebenen Genuß daran, und zu diesen dürfte sich Gisela ja nicht zählen, — vielleicht niemals wieder. So dachte sie hier, wo sich die Lebensstrahlige desjenigen, den sie geliebt, abgepiegelt hatte. Ihre Geliebte regnete sie ermatete und wandelte sich in dumpfe Resignation, denn ein Seid, von dem nicht geredet, das nicht angerührt wird, das fest und unverändert an einer und derselben Stelle der wunden Seele haften bleibt, schmerzt heftiger als die herdsten, aber wechselnden Erfahrungen.

Nur einer hier wußte sich Giselas plötzliche Stumpfheit zu erklären und verstand sie ohne Worte. Der Mat hätte der Stimmlichen, Ungetriebenen eine solche Weidenschaft nicht zugekraut. Er entwickelte in seinem Denken und Lhn die größte Regsamkeit. Gleich am ersten Tage seiner Anwesenheit ludt er in der Villa etwas über Frau v. Helbhausen zu erfahren. Einige Bedienten erinnerten sich ihrer unter der Bezeichnung la bella signora tedesca, das heißt des Wärrern. Sie stand in keiner Beziehung zu irgend welchem wichtigen Ereignis, einem Sterbefalle oder anderen betrübenden Vorkommnissen, auch waren inzwischen zwei Tage

dahingegangen, und wie viele Gäste waren seitdem hier eingekehrt und wieder fortgezogen! „Wäre sie nicht so schön gewesen, diese Dame,“ bemerkte der ebenfalls gefragte Geschäftsführer der Villa Serbelloni, ein junger, liebenswürdiger Herr, „so hätte sich auch der Name der Dame dem Gedächtnis nicht eingepägt.“ Er trat darüber, die zweite an ihn von dem alten Herrn gestellte Frage, wo die Villa Quisjana zu finden sei, beantwortet zu können, führte er denselben in den Garten hinaus auf die äußerste Spitze des grünen Abhangs unter eine hohe, weißlich schattende Linde. Man gewann dort einen Ueberblick auf den sich nach drei Seiten ausdehnenden, jetzt in rötlich-violetten Tinten schimmernden See und auf eine grüne Hügelwand, in deren Mitte aus einer Umarmung von Cypressen und Pinien ein helles Gemäuer hervorstrahlte. Dorthin zeigte der bemerkte er: „Das ist die Villa Quisjana, die Pension der beiden Fräulein Rhode, deutsche Damen, die ihre Villa vornehmen Kranken öffnen. In etwa einer Viertelstunde kann die Casa erreicht werden, Signor! Schöner Weg dahin, schattig, kühl, hier und da herrliche Ausblicke. Die Pension durchaus zu empfehlen.“ — Die Auskunft genügte dem Mat.

Der Gang nach der Villa Quisjana wurde in den nächsten Tagen bereits unternommen. Gisela hatte die Mitteilung sehr apathisch aufgenommen, ein Beweis, daß sie sich von diesem Gange gar keinen Erfolg versprach. Und der Mat hoffte doch so viel davon, als, wenn die Besitzherinnen der Villa, die bereits Ulrich und Maria bei sich aufgenommen, noch am Leben und geneigt waren, die zu ererbende Offenheit zu zeigen, Vertrauen gegen Vertrauen einzulösen. Gleich nach eingekommenen Frühstück, noch ehe die Glut des Tages anbrach, rühten sich Dunkel und Nichte zu dem geplanten Wege. Gisela in leichten, weißen Sommerkleide, den Kopf durch einen breitrandigen Hut vor dem Sonnenlicht geschützt, ging schweigend neben dem rühtig aussehenden, in einen hellen Sommeranzug gekleideten alten Herrn her. Ihre Hoffnungslosigkeit nahm ihr alle Freude an der großartigen Natur ringsum. Sie blühte kaum um sich, obgleich der jaust aufsteigende, in Serpentin sich hinziehende Pfad mit jeder Wendung reizende Ausblicke auf den See und das jenseitige bewaldete Vorgebirge gestattete. Nun endete derselbe in einen breiten, von hohen Kasanien beschatteten Weg. Immer näher rückte das helle, deutlich sichtbar gewordene Gemäuer der Villa, eine Wendung noch, und da lag es vor ihnen, das grünebehangene, in eine waldige Ducht des Berges hineingestellte stille Haus, mindgeschützt, durch ein Blätterdach vor den heißen Strahlen der Sonne geborgen. Zu Füßen der Mauer, üppig wie Unkraut, zog sich ein roter Hügel von blühenden Oleandern um die schlankaufragende Villa. Darüber, vom Dach des Balkons herab, hing schleierrartig das weiche Gerant längt verblühter Glycerien herab. Weit hin konnte vom Altane das Auge über See und Berg schweifen und von dem tiefblauen Himmel eine große Fläche erfassen, denn zu beiden Seiten des Hauses traten die Mäme und das hochaufgehende Geschäft weit zurück, getrennt durch einen großen, sammetgrünen Rajen. Wie still, wie trümmertlich war es hier! Der Vorber starrte bewegungslos in die Lüste, nur das weiche Laub der Myrte nicht leise im zarten Hauch der Morgenluft. Dies war die Stätte, wo Maria gelebt, gelitten und gestorben! Gisela kämpfte mit den Schauern der Beuhut und Ergreiftheit, sie legte ihren zitternden Arm in den des Dunkels, durchschritt langsam den Garten und betrat dann das Haus.

Ein freundliches Mädchen in der kleidsamen Tracht der Brianzamerinnen mit einem Nüchternhäuschen auf dem dunklen Scheitel und dem breiten, weißen, bis auf die Schulter reichenden Veintragen auf der Niedertaille, trat den Eintretenden entgegen und fragte bescheiden nach dem Begehre der Herrschaften. Der Mat fragte mit einer gewissen Spannung, ob die Damen, die beiden Fräulein Rhode, zu Hause und für ihn zu sprechen seien, erleichtert antwortend, als dasselbe zustimmend nicht und in getrockneter Deutsch freundlich um Eintritt in das Empfangszimmer bat.

Die Fenster standen hier weit offen und gestatteten einen Blick in den schattigen Hintergarten, in welchem eine Citade ihre geschwähige Stimme hören ließ, sonst war es auch hier ebenso still wie im Vorgarten. Voll schwerwiegender Gedanken schritt der Mat im Zimmer auf und nieder. Was würde die nächste Stunde bringen? Mochte es sein, was es wolle! Auf alle Fälle Wahrheit! Fühlig streifte sein Blick die tiefbewegte Gisela, die am Fenster saß, mit nervös beweglichen Fingern ein Paar von den herrenindischen Fensterblumen abtrah und dieselben mechanisch im Schoß zerpflückte. Sie mochte gar nicht wissen, was sie sah und that. Er hielt es für angebracht, einige maßgebende Worte an sie zu richten, kannte er doch ihr unberechenbares, in letzter Zeit lebensschäftlich erregtes Wesen. „Ich bitte Dich, liebes Kind“ sagte er gütig, aber sehr bestimmt, indem er sich ihr gegenüber setzte, „mich in der gleich stattfindenden Unterredung nicht zu unterbrechen, mag ich sagen und die Dame antworten, wie es ihr beliebt. Jedenfalls wird sie, hoffe ich, der Wahrheit die Ehre geben. Mir kommt es hauptsächlich auf ein unbefangenes, offenes Urteil einer einwandfreien Persönlichkeit an, welche Ulrich und Maria in der Enge des Familienlebens kennen gelernt und sich dabei auch wohl über die hier so häufig erscheinende Frau von Helbhausen ein fasses, unangefachtes Urteil gebildet.“ — Gisela blühte erlaut auf. „Wie ist das zu verstehen?“ fragte sie unter heftigem Erörtern, „was hat Frau Asta damit zu thun?“ — „Sehr viel nach meiner Meinung, denn ich irre mich doch sicherlich nicht in der Annahme, daß diese — diese —“ Er brach mitten im Satz ab. Denn ihr plötzlich padender Zorn färbte sein Gesicht tiefrot und schwellte ihm die Stirnender. Es ward ihm schwer,

die ihm auf die Lippen steigenden Worte niederzuzwingen Gleichwohl gelang es ihm. Bis heute hatte er seiner Nichte auch Ulrich und der großen Intrigant gegenüber seine Beherrschung meisterhaft angedrückt erhalten, und jetzt im letzten Augenblicke, da sollte sie ihm abhanden kommen, ihm, der eben jetzt seiner Nichte nach dieser Richtung hin weite Mahnungen erteilt? Da hätte er alter Kaufmann sich ja schämen müssen! Die schon so weit gediehene Sachlage forderte eben in dieser Stunde die allergrößte Ruhe und Besonnenheit und völlige Beherrschung. Weiter gelangte diese Selbstpredigt nicht. Schritte ließen sich hören, weibliche Stimmen, und gleich darauf öffnete sich die Thür, und die Besitzherinnen der Villa Quisjana, die beiden Fräulein Rhode, traten ins Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

Man biete dem Glücke die Hand!

500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Losen 59,180 Gewinne im Gesamtbetrage von

11,349,325 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speziell aber

- 1 à 300000
- 1 à 200000
- 1 à 100000
- 2 à 75000
- 1 à 70000
- 1 à 65000
- 1 à 60000
- 1 à 55000
- 2 à 50000
- 1 à 40000
- 1 à 30000
- 2 à 20000
- 26 à 10000
- 56 à 5000
- 106 à 3000
- 206 à 2000
- 312 à 1000
- 1518 à 400
- 56952 à 155
- 19490 à 300, 200,
- 134, 104, 100, 73,
- 45, 21.

Von den hieroben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 119,150 zur Verlosung.

Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt Mk. 50,000 und steigert sich in 2ter auf Mk. 58,000, 3ter Mk. 60,000, 4ter Mk. 65,000, 5ter Mk. 70,000, 6ter Mk. 75,000, in 7ter aber auf event. Mk. 500,000, spec. Mk. 300,000, 200,000 etc.

Die Gewinnziehung wird planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung kostet

- 1 games Orig.-Los Mark 6
 - 1 halbes „ 3
 - 1 viertel „ 1.50
- Alle Anträge, welche direkt an unsere Firma gerichtet sind, werden sofort gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der höchsten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne als die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeiträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierender Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnehmung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Anträge auszuführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem

29. April d. J.

zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingte solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkaufen nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektiviert.

Erparungsliste zu Döbenburg.

Bestand der Einlagen am 1. März 1899	17,399,984 Mk.	89	1/2
Zu Monat März 1899 sind:			
neue Einlagen gemacht	130,562	32	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	219,786	16	„
Bestand der Einlagen am 1. April 1899	17,310,761	65	„
Bestand der Activa (einschließlich belegte Kapitalien und Cassenbestände)	16,424,706	18	„

**Anzeigen.
Neubau
der katholischen Kirche
zu Strücklingen.**

- Zu obigem Neubau sollen
1. die Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten,
2. die Kalklieferung,
3. die Steinmearbeiten
vergeben werden.

Zeichnungen, Bedingungen und Angebotsformulare liegen beim Großherzoglichen Amte Friesoythe und beim Herrr Heuer zu Strücklingen zur Einsichtnahme aus. Vom Herrn Regierungsbaumeister S. Hertel zu Münster i. W. können die Bedingungen und Angebotsformulare gegen post- und bestellgeldfreie Einbindung von zu 1) 3,00 M., zu 2) 0,75 M. und zu 3) 2,00 M. bezogen werden. Bei Letzterem liegen auch die Zeichnungen und die Massenberechnung an den Wochentagen von 9 bis 12 Uhr vormittags zur Einsichtnahme aus. Die Angebote, denen die mit Namensunterschrift versehenen Bedingungen beizufügen sind, müssen bis zum 25. d. Mts., mittags 12 Uhr, bei dem Großherzoglichen Amte Friesoythe eingebracht werden.

Friesoythe, 1899, April 1.
Der Kirchen-Vorstand von Strücklingen.
Calmeyer-Schmedes.

Oldenburg. Die Erben des weil. Landmanns Hilbert Friedrich zum Buntel im Stadtgebiet Oldenburg, Nadorfstraßen Nr. 10, lassen am **Sonnabend, den 22. April d. J.,** nachm. 2 1/2 Uhr beginnend, in und bei dem Hause des Erblaffers öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 Güte Kuh,
15 Hühner,
1 Heurage mit Gewicht, 1 Gemüßewage mit Gewicht, 1 fl. Handwagen, 1 fl. Wassermagen mit Tonne, 1 Staubmühle, 2 Schiefstaren, 1 Hähnelade, 2 Butterlaren, 1 große Krippe aus Sandstein, 1 Gossenstein, 2 Regenröhrer, Futterbühle, Drehsiegel, Hacken, Forken, Balgen, Rifen, Riepen, Milchkannen, Seilen, 1 Senle mit Saarzeug, 1 Ahtkeiser, 1 Vgt, 1 Weil, 1 kupf. Kessel, alte Fenster u. Thüren u. d., 1 Sofa, 1 runden Sofa Tisch, versch. andere Tische, Möhr- und Küchenschühle, 2 Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Hängelampe, 1 Teppich, 1 Tischdecke, 1 fl. Spiegelglas, 1 Schrank, 1 gr. Küchenschrank (Aker-schrank), 1 eich. Schrank von 1758, 1 Milchschrank, 1 Kuhl mit Aufsatz, 1 Kellerbohle, 4 Bettstellen, 3 vollst. Betten und versch. andere Sachen,
ferner: 1 Sofa und 6 Polsterstühle, 1 Sofatisch, 1 Spiegel und 1 tafelförmiges Klavier.
Kaufliebhaber ladet hiermit ein
Edo Meiners, Aukt.

Auktion.

Der Zimmermann **Heinr. Speckmann** hiel. läßt wegen Aufgabe des Haushalts am **Donnerstag, den 20. April d. J.,** nachm. 2 Uhr auf, in und bei seinem Hause **Hochheiderweg 87** öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 Ziege, 3 Hühner,
ca. 200 Pfd. Speck und Schinken, ca. 15 Scheffel Pflanz- u. 20 Scheffel Gartenerbsen,
1 Fuß mit Schneidebohren,
1 Nähmaschine, 1 großer 2thüriger Kleiderschrank, 1 Glaschrank, 1 Schrank, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 4 Stühle, 4 Behmstühle, 1 Tisch, 3 fl. do., 1 Kommode, 1 Kinderwagen, 1 Wanduhr, 1 Hänge- und 1 Tischlampe, 1 Kohlen-Blätzer, 2 Schirmständer, 1 Spiegel, versch. Bilder, Eckborten, Konsolen, Topfblumen, 2 Teppiche, versch. Matten, Gardinen, Tisch- u. 1 Kohlenkasten, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Wasserbank, versch. Eimer, sämmtliches Küchengeräth, 1 Bettstelle, 1 vollst. Bett, 1 Waschschiff, 1 Waschtänder, 1 Kinderstich, 1 vieradrigen Kinder-Handwagen, 1 Kinderstühlchen, 1 Waschtrog, 1 fl. do., 2 Waschkübeln, 2 Schwemmer, 1 Karre, 1 lange Leiter, Spaten, Forken, Hacken u. d., 2 Fuhrer, Brennholz, versch. Latzen, Heu, Stroh, Erbsensträncher und was sich sonst vorfindet.
Kaufliebhaber ladet ein
Bergstr. 5. **And. Meyer,**
Rechtlitz.

Neuenbrol. Zu verkaufen 1 in 14 Tagen kalbende Luene. **G. Wöbken.**

Perfektes Radfahren erlernt man



spielend leicht und schnell,
vollkommen gefahr- und mühelos
im geschlossenen Raum ohne unnütze Zuschauer
auf dem

Belo-Lernapparat
— System Guignard. —
Joh. Voss, Oldenburg.

Unterricht für Käufer eines Rades gratis.
Räder nur der renomirtesten Fabriken zu billigsten Preisen.
Neulle einjährige Garantie und nur 99er Modelle.

Kaisers Kaffee
ist der beste!

Außer meinen braun und schwarz gerösteten Kaffees à 70, 80 und 90 Pfg. per Pfd. empfehle ich als recht guten Haushaltungs-Kaffee
Kaisers Perl-Kaffee-Mischung à 90 Pfg. per Pfd.
Kaisers Kaffee-Mischung à 80 Pfg. per Pfd.
Kaisers Kaffee-Mischung à 1 Mt. per Pfd.
sowie als besonders feine Kaffees die Sorten 120, 130, 140, 150—210 Pfg. per Pfd.

Als Zusatz zu Kaisers Kaffee empfehle
Kaisers Malz-Kaffee und Kaisers Kaffee-Essenz.
Thee letzter Ernte von 1,50 Mt. bis 4,00 Mt. per Pfd.
Feinste Biscuits in stets frischer Ware à 40 Pfg. bis 2 Mt. per Pfd.
Chokolade in Niegeln und Tafeln à 80 Pfg. bis 200 Pfg. per Pfd.
Cacao, garantiert rein, leicht löslich, à 150, 180 und 240 Pfg. per Pfd.

Nur zu haben:

Kaisers Kaffee-Geschäft,
Oldenburg, Langestraße 61,
Heiligengeiststraße 9.

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Konjumenten.
Teilhaber der Venezuela-Plantagen-Gesellschaft,
G. m. b. H.

**Großnenner. Der diesjährige
Frühjahrs-Viehmarkt**

findet am **21. April** statt.
Der Gemeindevorstand.

Immobilien-Verkauf.

Oldenburg. Die dem Schriftföher **Gerh. Diedr. Adolf Stolle** zu Hamburg gehörigen, an der **Cluppenburger Chaussee** hiersehlst (Ewigkeit) belegenen

Immobilien,

bestehend aus dem Wohnhause nebst Hofraum und 59 ar 51 qm Ackerland, kommen am **Donnerstag, den 27. April d. J.,** nachm. 6 Uhr, in **Mohrmanns Gasthaus** hiersehlst zum öffentlichen Verkauf mit Antritt zum 1. Nov. d. J., wogu Kaufliebhaber einladet
A. Bischoff, Auktionator.

Oldenburg. Weil **Landmanns Joh. Gerhard Fotes** zu Nadorst Erben lassen am

Sonnabend, den 22. April d. J.,
abends 8 Uhr,
in **Stiebel's Gasthause** zu **Dumstede** ihre zu **Dumstede** auf dem **Westeresch**, größtentheils in einem Komplex belegenen
ca. 20 Scheffelsant Ackerland

mit Antritt gleich nach beschäffter diesjähriger Ernte zum dritten und voraussichtlich letzten Male öffentlich meistbietend zum Verkauf ansetzen und zwar im ganzen oder geteilt.
Kaufliebhaber ladet hiermit ein
Edo Meiners, Aukt.

Darlehen
an Beamte und Private zu gütigsten Bedingungen durch **Scmpfer, Schöneberg,** Norderburgerstr. 5.

Zu verkaufen 1 Sofa, 1 Tisch u. Stühle. **Auguststraße 14.**

Musverkauf

zu **Achternholt.**

Frau **Ww. Hoffkamp** daselbst läßt wegen Aufgabe ihrer Wirtschaft am **Donnerstag, den 27. April d. J.,** nachm. 4 Uhr auf,

in und bei ihrem Hause:
2 junge in 8 Tagen kalbende Kühe, 1 Kind, 1 fruchtiges Schwein, 18 Hühner u. 1 Gahn, 1 Milch- u. 1 Glaschrank, 2 Tische, 12 Stühle, 2 Spinnräder, 1 Karre, 1 Badtrog, 1 Schneidebade mit Messer, 1 Stochblock mit Eisen, 1 Karre, 2 Schweinebühle, verschiedene Kisten, Koffer, Balgen, Eimer, Töpfe u. d., einige Dielen, 3 Seiten geräuch. Speck, etwas Heu und Stroh, sämmtliche landwirthschaftliche, sowie Haus- und Küchengeräthe und was sich sonst vorfindet,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wogu einladet
W. Glogstein, Aukt.

Um damit zu räumen, verkaufe ich **geräucherte halbe Schweinsköpfe** ganz unter Preis.

J. D. Gleimius,
Zwischenahn.

Hahn.

Es wird beabsichtigt, für **Gahn, Rehnden, Nethen, Beckhausen** u. d. eine **Gierverkaufs-Genossenschaft**

zu gründen. Interessenten dieser Orte wollen sich möglichst vollständig am **Sonnabend, den 22. April, abends 8 Uhr, in Pralles Gasthause** zu **Gahn** versammeln.
Die Einberufer.

Zu verk. gute ausgeführte **Süßnerfedern,** **Karl Wrotow, Wallstr. 6.**

Pferdeverkauf.

Der **Pferdehändler Bunt** aus **Wittmund** stellt am **Donnerstag, den 20. April d. J.,** morgens 9 Uhr, bei **Freierich's Gasthause** an der **Seiligengeiststraße** hiersehlst:

30 Stück allerbeste russische u. lithauische Pferde
(Doppel-Ponys)

gegen bar und auf Zahlungsfrist zum Verkauf.

W. Köhler, Aukt.
Der **Gastwirt Johann Wetjen** zu **Nadorst** will von seinem Grundbesitze die am **Schulwege** gelegenen beiden **Landstücke**, genannt die **Bullwischen**, groß 1 ha 89 ar 07 qm und 1 ha 06 ar 92 qm = 35 1/2 Scheffel Saat, mit Antritt auf den 1. November d. Js. in dem auf **Donnerstag, den 20. April d. J.,** nachm. 5 Uhr, in **Mumens Gasthause** am **Alegandrieweg** hiersehlst, anstehenden Termine öffentlich gegen Meistgebot verkaufen.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß bei annehmbaren Gebote der Zuschlag sofort im obigen Termine erfolgen wird.
W. Köhler, Aukt.

Eine im Stadtgebiet belegene **Landstelle,** bestehend aus einem, im besten Bauzustande befindlichen **Haule** — Unter- und Oberwohnung enthaltend — mit Stall und ca. 33 Sch.-S. besten Weidelandereien am Hause, habe ich umständehalber mit Antritt auf sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
E. Memmen, Auktionator.

Billig zu verkaufen 2 einschläf. Bettstellen mit Matratze, so gut wie neu.
Dienersstraße 23.

Billig zu verkaufen:
1 fast neuer **Ofen,**
1 " " **Spekherd.**
Nadorfstraßen 67.

Stiere.

Empfehle meine beiden **Stiere,** den **Blaubart** und den **Hindstier** „**Calderon**“ zum **Decken.**
Heinr. Schröder.

Eine **Partie Parfüm**

soll zu **Spottpreisen** schnell geräumt werden.
Langestraße 32.

Elmendorf.

Wegen Platzmangel wünsche baldigst zu verkaufen:
3 **Eaue** mit 4 u. 5 Wochen alten **Ferkeln,**
1 **Staubmühle,**
4 **Milchkannen,**
1 **eichen Butterfanne.**
S. Sprock.

Vorbereitung

z. **Einj.-Freiw. Jägerin- u. Schülnerungen.** Unterricht in **Sprachen, schnell und erfolgreich.** Beste **Referenzen.**
Privatlehrer Th. Stegman, **Neuenstraße 1.**

Greif Nr. 31a ca. 10 1/2 kg.



STOEVERS GREIF
SIND TADELLOS GEBAUT.

Greif Nr. 30 u. 31 ca. 12 kg.

Schnedigste Halbrenner am Markt.
Vertreter: **Joh. Voss**,
Oldenburg, Nadorsterstrasse.

Öffentlicher Verkauf
eines
Erbkruges,
verbunden mit
Handlung u. Landwirtschaft,
zu **Klein-Bornhorst**.

Oldenburg. Die Erben des weil. Gastwirts **Diedrich Müller** zu **Klein-Bornhorst** beabsichtigen, die von ihrem Erblasser nachgelassene, direkt an der **Chaussee von Oldenburg** nach **Moorriem** belegene **Besitzung**, bestehend aus einem zur **Gastwirtschaft** und **Handlung** eingerichteten **Wohnhause**, doppelter **Regelbadn**, **Scheune**, **Speicher**, ca. **70 Scheffel-Saat** **Äcker** und **Grasländereien**, sowie einem **Torfmoor** von ca. **4 Jüd** Größe, öffentlich meistbietend mit **Antritt** zum **1. Nov. d. J.** zu verkaufen, und ist hierzu **Termin** auf **Sonnabend, den 22. April d. J., nachm. 4 Uhr**, in dem zu verkaufenden Hause angesetzt. **Gastwirtschaft** und **Handlung** sind in **flottem** Betriebe und ist der **Umsatz** an **Getränken** und **Waren** ein ganz **bedeutender**. Die **Besitzung** kommt **sowohl** im **ganzen** wie **auch stückweise** zum **Verkauf**. **Kaufliebhaber** ladet **freundlichst** ein **C. Memmen**, **Aukt.**

Große
Waren-Auktion
an
Osternburg.

Herr **L. Wey** hier, läßt am **Mittwoch, den 19. u. Donnerstag, den 20. April d. J.,** jedesmal **nachm. 2 1/2 Uhr** auf, in seiner **Wohnung, Schulstr. 2**, eine **große Auswahl** fertiger **Herren- und Knabenanzüge**, **Paletots**, **Mäntel**, **Jacken**, **Hosen**, **Westen**, **Schuhwaren** aller Art, **Unterziehe**, **Wollgarne**, **Strumpfwaren**, **Hüte**, **Mützen**, **Wäsche**, **Schirme**, **Tücher**, **Kopfhüllen**, **Flanelle**, **Kattune**, **Parasol**, **Wettzeuge**, **Leinen**, **Wachstuche**, **Gardinen**, **Seiden** und **Damen**, **Büchertins**, **Reise** für **Anzüge** und **Hosen**, **Damenkleiderstoffe**, **Damenhüte**, **Schürzen** etc., öffentlich meistbietend mit **Zahlungsfrist** verkaufen. **Sämtliche Sachen** sind **neu** und **durchaus guter Qualität**. **Kaufliebhaber** ladet ein **A. Bischoff**, **Auktionator**.

Wegen **Räumung** meines **Lagers** will ich eine **größere Partie** **alten Löffler Magerkäse** bei **einzelnen** und **mehreren** **preiswert** verkaufen. **S. Weichert**, **Langestr. 61**, **Bürgerfeld**. Zu verkaufen **3 gute Kühe** **C. Strunhoff**.

22 Millionen
3 1/2 % bremische Staats-Anleihe von 1899,
unkündbar bis **1. Mai 1909**.

Abchnitte M. 5000, 2000, 1000, 500. Zinstermin **1. Mai, 1. November**.
Zeichnungstag Freitag, den 21. April.
Abnahmetermin vom **4. bis 31. Mai**.
Zeichnungen zum Kurse von **96,30 %**

werden **baldisgt** erbeten und **kostenfrei** vermittelt.
Oldenburgische Spar- & Leih-Bank
nebst **Filialen** Brake, Delmenhorst, Jever, Varel und Wilhelmshaven.

Emaillirte-Ofen-Politur,
bestes **Reinigungsmittel**
für **eiserne** **Ofen**, **Herdplatten** u. dergl.
Staubt nicht!
Schmutzt nicht!
Riecht nicht!

Erzeugt bei **wenig** **Arbeit** **tiefschwarze** **leuchtende** **Emaillirte-Glanz**, der **sich** **sehr** **lange** **hält**.
Billig im **Gebrauch**, da bei **Verwendung** **stark** mit **Wasser** **verdünnt** werden **muß**.
Bitte **mein** **Fabrikat** **nicht** mit **der** **amerikanischen** **Ofen** **politur** **verwecheln**. **Emaillirte** **zu** **verwechseln!**
Oldenburger Chemische Fabrik.
H. W. Dursthoff.
Generalvertreter: Leopold Hahlo,
Bahnhofstrasse.

J. A. H. Ness jr.,
Käse-Engros-Lager,
Oldenburg i. Gr.,

ältestes u. größtes Geschäft dieser Branche hier am **Platze**,
Kontor: Ziegelhofstr. 5, Fernsprecher 147, Lager: Grünestr. 19,
empfiehlt
sämtliche Sorten Käse,
Spezialität:
Holsteiner Käse.
Preisliste auf Wunsch gratis.

Keine Ramschware, keine Massenfabr.
Durch **günstigen** **Abchluss** offeriere
erstklassige deutsche Fahrräder
mit **voller** **Stama** **renommiertes** **Fabrik**, unter **weitgehendster** **1-jähriger** **Garantie**,
billiger als **jede** **Konkurrenz!**
Für **beste** **Qualität** **stehe** **ein**. **Ebenso** **empfehle**
Gördes Westfalen-Räder
in **bekannter** **Stärke**. Zur **Besichtigung** **des** **Lagers** **lade** **ergebenst** **ein**.
Chr. Besecke.
Sorgfältig, sauber gearbeitet! **Konkurrenzlose Preise!**

Lunge und Hals
Krauter-Thee, Russ. Molliarich (Polypodium) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Molliarich. Wor daher an **Phtisie**, **Entzündungen** (**Chroniche**) **Katarrh**, **Lungensystem** **Erkrankungen**, **Kehlkopfentzündung**, **Asma**, **Altenarrh**, **Erkältungen**, **Husten**, **Heiserkeit**, **Blutstößen** etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den **Kälte** **zur** **Lungen** **schwindel** **sucht** **in** **sich** **vermutet**, **verlange** **u.** **berathe** **sich** **den** **Abend** **dieser** **Krauterthee**, **welcher** **echt** **in** **Packeten** **à** **1** **Mark** **bei** **Ernst** **Waldmann**, **Liebenbergstr. 14**, **erhältlich** **ist**. **Er** **ist** **ein** **mit** **irrtümlichen** **Aussagen** **u.** **Abtrottel**.
Ventfeldorf. Zu verkaufen ein **schöner**, für **geschäftliche** **oder** **private** **Zwecke**, **Hypotheken** **etc.** **durch** **Lutz & Co., Elberfeld.**
Joh. Mann. **Geld**



Columbia

Vertreter: **Joh. Voss**,
Oldenburg, Nadorsterstrasse.

Öffentlicher
Verkauf einer Stelle
zu **Ohmstedde-Hoheheide**.

Oldenburg. Dritter und letzter **Termin** zum **Verkauf** **der** **den** **Erben** **der** **weil. Eheleute** **Joh. Friedr. Aug. Kortlang** von **Dahme-Hoheheide** **gehörigen**, **besteht** **ca.** **5** **Minuten** **von** **der** **Chaussee** **Oldenburg-Nastede** **an** **zwei** **Wegen** **gelegene**
Stelle,
bestehend aus **einem** **zu** **2** **Wohnungen** **ein** **gerichteten** **Hause** **nebst** **ca.** **11** **Scheffel** **saat** **Ländereien**,
steht **an** **auf**
Freitag, den 21. April d. J.,
abends 7 Uhr,
in **Wesens** **Wirtshaus** **zu** **Nadast**.
Der **Antritt** **erfolgt** **am** **1. November** **d. J.**
Die **Stelle**, **nur** **ca.** **30** **Minuten** **von** **der** **Stadt** **Oldenburg** **entfernt**, **würde** **sich** **auch** **zu** **Bauplänen** **eignen**.
Geboten **sind** **im** **zweiten** **Termin** **5500** **M.**
Kaufliebhaber **ladet** **freundlichst** **ein**
C. Memmen, **Aukt.**

Friedrichsfehn.
Backtorf **bester** **Qualität.**
troden **im** **Schuppen** **lagernd**, **empfiehlt**
S. Schmalzriede, **Wirt.**

Deutscher **von** **rassestern** **schm. Minora**, **Dsh. 240** **M.** **A. Degenhardt**, **Wlkersstr. 7.**
Feiner **gelber** **Santostaffee**, **Wd. 60** **M.**
Karl **Ed. Pophausen**, **(Carl** **Dinklage** **Nachf.)**
Feine **Marshbucker**, **Wd. 110** **M.**
Karl **Ed. Pophausen**, **(Carl** **Dinklage** **Nachf.)**



Überzeugen **Sie** **sich**, **dass** **meine** **Deutschland-Fahrräder** **u.** **Zubehörteile** **die** **besten** **und** **dabei** **die** **allerbilligsten** **sind**.
Wiederverkäufer **geacht**.
Haupt-Katalog **gratis** **à** **franco**.
August **Stukenbrok**, **Einbeck**
Deutschlands **größtes**
Special-Fahrrad-Versand-Haus

„Triumph“
Salmiak-Terpentin-
Waschpulver
ist **das** **bewährteste** **Wasch-**
mittel **der** **Neuzeit**.
Fabrikant: Kölner **Seifenpulver-**
Fabrik
August **Jennes**,
Köln-Elberfeld.
Vertreter: Hermann Silberberg.

Verlangen **Sie** **gratis!**
meinen **neuesten** **Pracht-CATALOG** **über**
HAMMONIA-FAHRRÄDER
Verleger **etc.**
HAMMONIA **MOTOR-RÄDER**
und **Zubehörtheile**
erschleichen **in** **interessanter** **Weise**
und **die** **allerbilligsten** **Preise**
Hammonia-Fahrrad-Fabrik
AH-VELTZEN, HAMBURG

00000000000000000000
C. Bahlwes,

Oldenburg,
 Heiligengeistwall 9 und Wallstraße 13,
 empfiehlt sein reichhaltiges, vergrößertes
Wübel-, Spiegel- u. Polsterwaren-
Magazin.

Komplette Einrichtungen in eleganter,
 mittel, sowie einfacher Ausführung.
 Es bietet sich stets Gelegenheit zu
vorteilhaftesten Einkäufen.
 ••• Wenn Musterbuch, enthaltend über 80
 Komplette Einrichtungen und ca. 1000 einzelne
 Möbel, versende zur gefl. Ansicht gratis und
 franko. •••

00000000000000000000
C. Bahlwes,
 Oldenburg

Dr. Thompson's
SEIFENPULVER
 gibt blendend weisse
 Wäsche.
 Unübertreffliches
Wasch- und
Bleichmittel.
 Allein geht mit Namen
Dr. Thompson
 u. Schutzmarke **SCHWAN.**
 Vorsteht
 vor Nachahmungen!
 Ueberall käuflich.
 Alleiniger Fabrikant:
 Ernst Steglitz, Düsseldorf

Müllers Kaffeehaus
 am Stüher Walle, Station Immer.
 Empfehle allen Ausflüglern und Vereinen
 meine aufs größte eingerichtete **Sommer-**
wirtschaft, 2 Caffee, Kegelbahnen u. m. Da
 ich jetzt in der Lage bin, den größten Verein
 eventl. 2 Vereine aufnehmen zu können, so
 bitte um baldige Anmeldungen.
 Ergebenst **S. Müller.**

Verbandstoffe,
Krankenpflege-
Artikel:
 Beifringe, Gießbeutel, Druck-
 bänder, Inhalations-
 Apparate, Subpenforien,
 Luftkissen, Zerigatoren,
 Sauger, Schläuche, sowie
alle Gummi-Artikel.
Drogerie Gerhard Bremer,
 Wall 4.

G. H. Steinforth,
Geldschrankfabrik,
 Bremen.
 Empfehle mein großes Lager garantiert
feuer- und diebesfesterer Geldschranke in
 sämtlichen Größen zu den billigsten Preisen.
 Kataloge auf Wunsch gratis und franko!
 Zu verkaufen

Hoggenstroh,
 pro 1000 Bündel 14 Mk. Gut Loy.
 Wir offerieren zur Saat:
Original Haderer Hafer,
frühreifen Bunthafer.
Heinr. Harbers & Sohn,
 Leinen Herren-Wäsche,
 Schlipse,
Hosenträger
 in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
Theodor Schütte,
 Haarenstraße 29a.

Fahrrad, gut erhalten, 90 Mk.
 Schüttingstr. 14.

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe,
 über 100 Reg.-Tons mit ihren lehtbekanntesten Nachrichten.
(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Beste Nachrichten.
"Adele", D. Langhooft	1/1 von Rodingham nach England, 11/3 St. Helena passirt.
"Adonis", F. Müller	1/2 von Havana nach Isle of Pines.
"Amazone", A. Gieseler	25/1 von Sidney nach London.
"Anna", J. Christoph	7/3 von London nach Melbourne, 10/3 Dover passirt.
"Anna Ramien", J. Köhn	15/2 von London nach Melbourne, 11/3 auf 14° S. 26° W.
"Apollo", C. Weisse	2/4 in Hongkong von Capstadt.
"Arnold", G. Becken	15/3 in St. Catharina von Hamburg.
"Atlantico", H. zu Klampen	16/3 von Biffingen nach Buenos-Ayres, 12/3 auf 14° N. 28° W.
"Atom", B. Bootsmann	16/4 von Brate nach Westphal.
"August", Ammermann	17/3 von London nach Alagoas, 21/3 auf 1° S. 29° W.
"Aurora", H. Friedrichs	6/4 in Talat von Newcafile.
"Baldur", H. Reichardt	23/3 in Buenos Ayres von Antwerpen.
"Bussard", J. Uecht	21/3 von Baltimore nach Rio Grande.
"C. Paulsen", Schmieders	3/2 in Rodingham von Port Natal.
"Callao", Droff	9/4 in Brate von Galea Bueno.
"Carl", C. Schömaier	24/1 von Cardiff nach Jaique, 20/2 auf 1° S. 26° W.
"Cerastes", Stratmann	22/2 von Punta Arenas nach Habre.
"Charlotte", J. Grube	12/3 von Hamburg nach Melbourne, 18/3 Dungenes.
"Concordia", A. Peters	14/4 in Malmö von Jaique.
"Conrad", H. Buie	14/4 von Brate nach Westphal.
"Constance", A. Spiecke	14/3 von Hamburg nach Rio Janeiro, 5/4 Portland passirt.
"Coriolanus", J. Götting	14/2 in Brisbane von London, befr. via Newcastle nach Panama.
"Dorothea", Fröher	18/3 in Sapolco von Panama.
"Ella Nicolai", Sabahn	26/2 von Hamburg nach Alagoas, 5/3 von Cuzhahen.
"Else", C. Bachmann	3/4 von Liverpool nach Para.
"Erna", D. Brauc	11/4 in Rotterdam von Jaique.
"Ernst u. Georg", T. Buje	11/4 in Wemph von Wilhelmshaven.
"Fahrwohl", J. de Boer	9/4 in Hamburg von Jaique.
"Falke", J. Saathof	22/3 in Brate von Worrionshaven.
"Freya", H. B. Wden	19/3 in Santos von Antwerpen.
"Fürst Bismarck", Brauc	9/3 von Galiloden nach Adelaide.
"Gerda", W. Stege	12/3 in Santos von Hamburg.
"Germania", J. de Vries	15/3 von Bremen nach Jaique, 25/3 von Bremerhaven.
"Hanna Heye", Siembien	2/1 von Junin nach R. f. D., 18/3 auf 2° N. 40° W.
"Henny", H. Schwegmann	26/2 von Liverpool nach Delagoabai, 21/3 auf 15° N. 26° W.
"Hercules", Növeinat	30/3 in Buenos Ayres von Hamburg.
"Hyon", J. H. Bieker	5/4 in Hamburg von Brate, labet nach Mozailan.
"J. H. Nicolai", Sammers	24/3 in Para, befr. via Rodingham nach Europa.
"Industrie", J. Kirchhoff	11/3 in Frederikshab von Antwerpen, labet nach Melbourne.
"Irene", H. Schumacher	3/4 in Adelaide von Rio Janeiro.
"Katinka", W. Köpfer	7/2 von Punta Arenas nach Habre.
"Loreley", A. Hegemann	1/3 in Rodingham von Delagoabai.
"Magdalene", G. Fröhnte	17/1 von Adelaide nach R. f. D. — Summerid.
"Marga", H. Winters	26/2 von Talcahuano nach R. f. D.
"Mimi", Diebten	23/1 von Glasgow nach Capstadt, 16/2 in Queenstown in Habarie.
"Mona", G. Schwarting	7/1 von Brate nach Port Pirie, 25/3 auf 1° S. 29° W.
"Montana", R. Schynga	9/3 in London von Trinidad, labet nach Port Natal.
"Nautilus", J. Hising	1/4 von Haridab nach der Weser.
"Oberon", C. Schied	17/2 von Bremen nach London.
"Olga", D. Hilfers	8/4 von Geelong nach R. f. D.
"Oulde", H. Wate	16/2 in Capstadt von Frederikshab.
"Pallas", C. Kridens	22/10 von Punta Arenas nach R. f. D.
"Pelotas", J. Müller	15/2 in Pelotas, labet nach R. f. D.
"Piako", J. Gunde	12/3 in Adelaide von Hamburg.
"Primus", B. Neumann	5/4 in Duntiriden von Jaique.
"Prof. Koch", Diekmann	9/4 in Palmouth v. Jaique, 12/4 weiter n. Hamburg, 14/4 Capbourne pass.
"D. Rheinland", G. Willens	14/4 in Drammen von Bunt Jel.
"Rialto", Gentes	15/4 von Alagoas nach Newcafile N. S. W.
"Ruthen", G. Meyer	5/3 von Cardiff nach Jaique.
"Saturnus", G. Müller	10/1 in Hamburg von Junin, befr. nach Capstadt.
"Solide", H. Schumacher	17/12 in Punta Arenas von Hamburg, befr. nach Europa.
"Sophie", D. Buie	30/3 von Bridgetwater nach Hamburg.
"Sierna", D. Schumacher	14/4 von Cardiff nach Bitaqua.
"Theodor", Th. Kibne	31/3 von Hamburg nach Para.
"Titania", D. Schierloh	18/2 von London nach Fremantle, 18/3 auf 13° S. 86° W.
"Triton", H. Schön	in Hull von Rodingham.
"Victoria", H. Wiese	15/2 von Cuzhahen nach Santos.
"Windsbraut", S. Haufe	4/4 in Glasgow von Galway.

Kostenlos
 zur Probeweise
 geben wir unsere vorzügliche
Waschmaschine
 für 16 Mark.
 Man hüte sich vor minderwertigen
 Nachahmungen, in denen die Wäsche
 zerrißen wird.
B. Fortmann & Co.,
 21 Sangeit. 21.
 Große Auswahl in
Westfalen- und Torpedo-
Fahrrädern
 stets auf Lager.
J. Vosgeran, ankerer Damm 10.
 Sämtliche
Reparaturen
 an **Fahrrädern**
 werden prompt und billig
 hergestellt in der Reparatur-
 Werkstatt von
J. Vosgeran,
 ankerer Damm 10.

Jungebloed's
Boonekamp of
Maagbitter,
 gesündester, aromatischer Bitter-
 liqueur.
 Goldene Medaille Berlin 1896.
 Zu haben in den meisten Hotels
 und Restaurants.
Vertreter:
W. Plaster, Oldenbg.,
 Sonnenstr. 3 f.

Haus- u.
Rüchengeräte,
Eimer,
Balljen,
Waschröge.
 Reparaturen
 prompt und billig.
Carl Wille,
 Hof-Böttcher,
 Stenstraße 10!



Premier-Fahrräder
 seit 24 Jahren
erste Marke.
 Vertreter für Oldenburg und Umgebung
B. Fortmann & Co., Oldenburg.
 Käufer wird **Unterricht gratis** mittelst
 Fernapparates erteilt.
Das Geheimnis,
 alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge,
 wie Mitesser, Finnen, Leberflecke, Blüthen
 etc. zu vertreiben, besteht in täglichen
 Waschungen mit:
Carbol-Theerschwefel-Seife
 v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,
 à Stück 50 Pf. in der Hof-Apotheke.
 L. Fasch, Achterstr.
 Georg Wachtendorf in Zwischenahn.
Toni, trock. in Schupp. lag., tief. frei vor's
 Haus pr. Fuhr 5 Mk., do. bunt pr.
 Doppel. 6 Mk. **A. Breitkopf, Petersfeld.**

Gesund, köstlich und nicht theuer!

Kauft man für 5 Pfg. eine
 Blechdose **Van Houten's**
Chocolade - Croquetten oder
 Tabletten, dann hat man für einen
 verhältnismässig niedrigen Preis eine aus-
 gezeichnete Ess-Chocolade in einer leicht
 zu genießbaren Form, und wird man nach deren Ge-
 brauch den herrlichen Geschmack sehr loben. Wer
 die Tafelform lieber hat, kann diese gesunde und leicht
 verdauliche Chocolade bekommen in Tafeln à 50 Pfg., oder in
 Dosen, enthaltend 30 kleine Tafeln, à M. 2.50 per Dose.

Van Houten's Chocolade
 (Ess-Chocolade)

ein Fabrikat tadelloser Zusammenstellung, ist eine vorzüg-
 liche Mischerei aus Ausflügen, auf der Reise, für Rad-
 fahrer u. a. w. Im Verhältnisse zu der vorzüglichsten
 Qualität ist die **Van Houten's** Chocolade nicht
 theuer. In der Reihe der Chocolade-Fabrikate
 nimmt sie eine ebenso hervorragende
 Stelle ein, als unter den Cacao-Sorten:

Van Houten's Cacao,
 der am feinsten
 schmeckt und im
 Gebrauch der
 billigste ist.

Dose zur 247. Mecklenburger Landes-
 Lotterie zu Hauptpreisen. Ziehung
 am 5. und 6. M., empfiehlt
S. Vohsen, Schüttingstr.
 Umzugshaber bill. zu verk.: neue Komode,
 Bettstelle, Kleiderchr., Küchenschr., Waschtisch,
 altes Sofa u. Joh. Schmitzer, Algenbergr. 43.

Duroleum,
 feinstes Fussbodenöl,
 trocknet in 3-4 Stunden. Unübertroffen
 in Härte und Glanz.
 Man verlange Gebrauchsanweisung.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Ehlers, für den Inzertenteil verantwortlich: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.